

Jahresbericht 2005

Tag der Verkehrssicherheit

Betriebliche Verkehrssicherheit

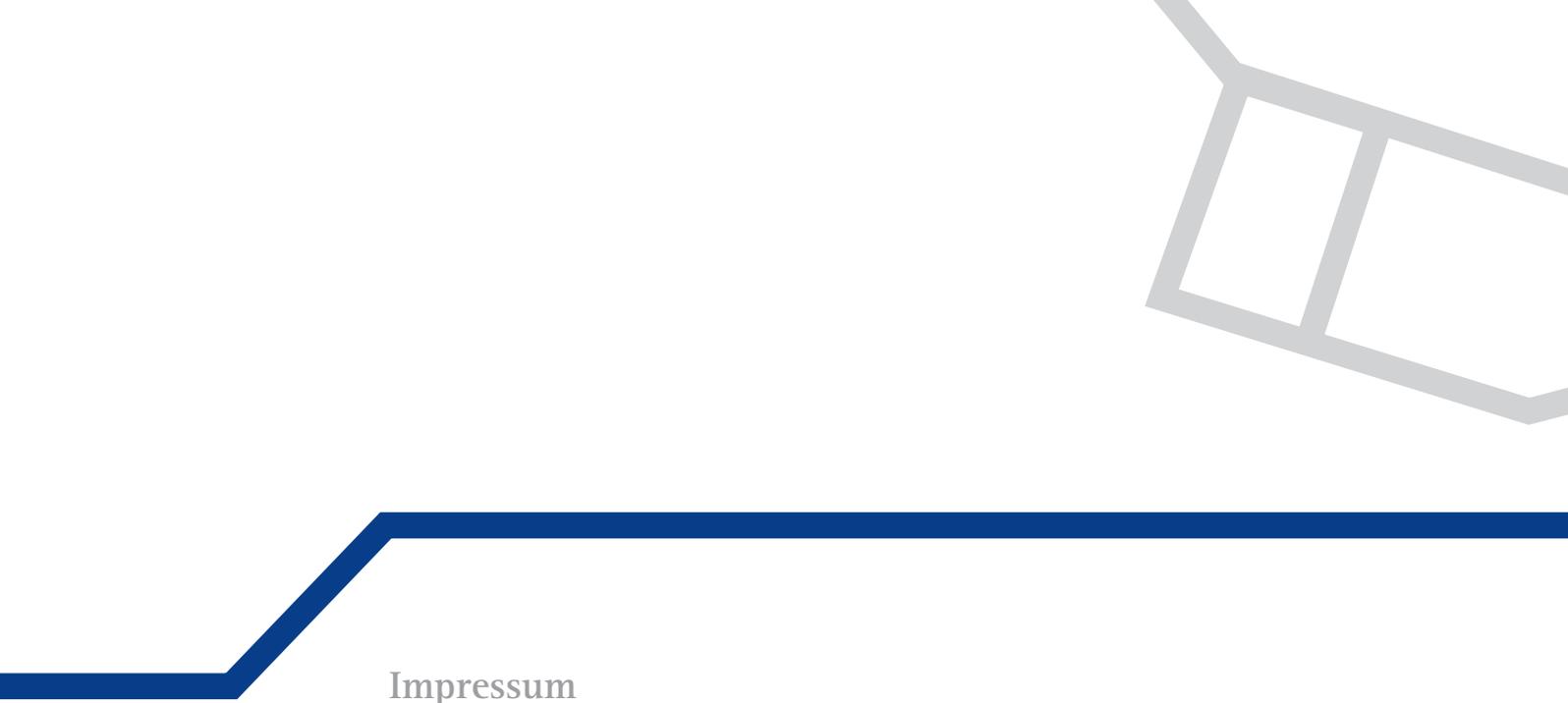
TagFahrLicht

Kampagne „Rücksicht ist besser“

„Aktion sichere Landstraße“



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat e.V.



Impressum

Herausgeber

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR)
Beueler Bahnhofplatz 16
53222 Bonn
Fon 0228 40001-0
Fax 0228 40001-67

Verantwortlich für den Inhalt

Christian Kellner,
Hauptgeschäftsführer

Konzept, Gestaltung

graphodata AG,
Aachen

Fotografie Quellenverzeichnis

DVR Medienarchiv
Seite 11: Photocase.com
Seite 28 oben rechts: Autohof Salzbergen GmbH

Inhaltsverzeichnis

01 VORWORT – Innovation und Kontinuität	4
02 DAS DVR HIGHLIGHT 2005 – „Der Tag der Verkehrssicherheit“	6
03 THEMENSCHWERPUNKTE 2005 –	
Ausgewählte Aktionen und Kampagnen des DVR und seiner Mitglieder	
Einleitung	8
Drängler im Visier der Kampagne „Rücksicht ist besser“	9
„Aktion sichere Landstraße“ in den Startlöchern	11
Internationale „TTD-Konferenz“ fördert Austausch zu Ausbildungskonzepten für Berufskraftfahrer	12
Auf den Weg gebracht – Wichtige Neuregelungen im Verkehrsrecht	13
Unfallverletzungen verhüten – Verletzte optimal versorgen	15
Initiative zum Tagfahrlicht erreicht eine breite Öffentlichkeit	16
04 VERKEHRSSICHERHEITSARBEIT DES DVR – Individuell und zielgruppenorientiert	
Einleitung	18
Der Schutz von Kindern im Straßenverkehr beginnt bei den Eltern	18
Aktivitäten zur Kompetenzerweiterung werden von jungen Fahrern gut angenommen	21
Effektive Maßnahmen für die zunehmende Mobilität von Senioren	23
Vielfahrer müssen als „Botschafter“ für eine umsichtige Fahrweise gewonnen werden	24
Betriebliche Verkehrssicherheitsarbeit im Zeichen gegenseitiger Rücksichtnahme	25
Berufskraftfahrer werden für steigende Anforderungen fit gemacht	26
Pressearbeit und Medienkooperationen schaffen Öffentlichkeit für Verkehrssicherheitsthemen	28
Der DVR im Dialog mit Politik und Verwaltung	29
05 ANHANG	
Unfallstatistik	32
DVR-Zielgruppenprogramme	34
Vorstand	36
Ausschüsse	38
Geschäftsstelle	41
Mitglieder	42
Haushaltsübersicht	48
Satzung	49

Innovation und Kontinuität

Das Jahr 2005 war ein Jahr der Veränderungen: Die vorgezogene Bundestagswahl brachte eine neue Bundesregierung und einen personellen Wechsel im Ministeramt. Mit Dr. Manfred Stolpe verließ ein in Fragen der Verkehrssicherheit sehr engagierter Minister das Boot und sein Nachfolger Wolfgang Tiefensee hat sehr schnell den Gesprächsfaden mit dem DVR und seinen Mitgliedern aufgegriffen.

Im DVR selbst wurde im Zusammenhang mit der Erstellung des Arbeitsprogramms ein neuer Rhythmus eingeführt. Dies bedingte zwei Mitgliederversammlungen innerhalb eines Jahres. Zukünftig wird die Mitgliederversammlung immer zum Ende des Jahres stattfinden. Um die Partizipationsmöglichkeiten der Mitglieder an den Planungen zu verbessern, wurde erstmals der Entwurf des Arbeitsprogramms für das folgende Jahr vorab an alle Mitglieder versandt. Denn dies ist und bleibt unsere Intention: Alle, die interessiert sind, die Verkehrssicherheit zu verbessern, sollen sich an unserer Arbeit beteiligen können. Um die Nachhaltigkeit dieser gemeinsamen Arbeit, ihre Qualität und ihre Effizienz zu verbessern, sind viele Köpfe und Hände nötig.

Ob es sich um die Mitglieder des DVR, Vertreter von Politik und Wirtschaft, der Verwaltung oder der Medien handelt, alle sind eingeladen, ihren Beitrag zur Optimierung und vor allem Nutzung der Präventionspotenziale zu leisten. Damit erweist sich der DVR als unabhängiger Kompetenzträger für Verkehrssicherheit in Deutschland. Die Angebote des DVR

sind breit gefächert und ermöglichen effektive und koordinierte Verkehrssicherheitsarbeit der Mitglieder.

Unser Ziel: Mobilität sicherer machen

Erfreulicherweise ist es auch 2005 gelungen, die Anzahl der tödlichen Unfälle deutlich zu reduzieren. Dennoch gibt es keine Entwarnung: Im Jahr 2005 registrierte die Polizei alle 14 Sekunden einen Verkehrsunfall, pro Tag wurden 15 Menschen im Straßenverkehr getötet, alle 14 Minuten verunglückte ein Kind unter 15 Jahren.

Im europäischen Vergleich stand Deutschland 2004 hinsichtlich der Verkehrssicherheit im oberen Drittel. Jetzt geht es darum, bis zum Jahr 2010 die Ziele des Verkehrssicherheitsprogramms der EU, nämlich die Anzahl der Verkehrstoten zu halbieren, umzusetzen. Die Entwicklung zeigt, dass Deutschland hier auf einem guten Weg ist und eine positive Halbzeitbilanz für die Forderung der EU aufweist.

Der Mensch und sein Verhalten stehen bei vielen Maßnahmen im Mittelpunkt. Den Verkehrsteilnehmern machen wir Angebote, die Mobilität stress- und somit unfallfreier zu gestalten. Entschleunigung ist im Zusammenspiel mit gesetzlichen Regelungen, Kontrollen und Sanktionen ein Schlüsselbegriff.

Wichtige Handlungsfelder sind auch „Straße und Infrastruktur“. Es geht darum, den Verantwortlichen für Planung und Bau von Verkehrswegen Erkenntnisse zu vermitteln, um optimale Ergebnisse in puncto Sicherheit zu erzielen. Systematische Sicherheits-

analysen sind durchzuführen und - wenn nötig - durch bauliche Veränderungen, Beschilderungen oder Markierungen vorzunehmen. Dies betrifft insbesondere die Landstraßen, auf denen sich nach wie vor beinahe zwei Drittel aller schweren Verkehrsunfälle ereignen. Nicht zuletzt ist hier die unangepasste Geschwindigkeit die Unfallursache Nummer Eins.

Als weiteres wichtiges Handlungsfeld sind die Fahrzeuge zu nennen und ihre aktiven und passiven Sicherheitssysteme.

Die Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmer für technische Aspekte, zum Beispiel die Bereifung, ist ein

Schwerpunkt in der Arbeit des DVR und zahlreicher Partner. Welche Potenziale zur Vermeidung von Unfällen und Unfallfolgen in den Fahrerassistenzsystemen stecken, wird Gegenstand einer Kampagne im Jahr 2006 sein. Hierfür wurden im Jahr 2005 die Vorbereitungen getroffen.

Die breit gefächerte Arbeit des DVR ist nur möglich, wenn es gelingt, alle Betroffenen zu Beteiligten zu machen und auf ein gemeinsames Ziel zu orientieren.

Der Tag der Verkehrssicherheit, den der Deutsche Verkehrssicherheitsrat im letzten Jahr erstmals ausgerufen hat, ist ein Zeichen hierfür.

Bundesweit haben sowohl im Berichtsjahr als auch im Jahr 2006 Hunderte von haupt- und ehrenamtlichen Personen mit größtem Engagement diesen Tag der Verkehrssicherheit gestaltet und dazu beigetragen, die Gedanken der Verkehrssicherheit breit in der Bevölkerung zu platzieren. Der Tag der Verkehrssicherheit ist jetzt schon ein fester Bestandteil auch unserer zukünftigen Arbeit geworden.

Unser Dank gilt allen, die sich für die gemeinsame Aufgabe, die Zahl der Getöteten und Verletzten im Straßenverkehr zu senken, mit uns engagieren. ●



Prof. Manfred Bandmann

Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates



Christian Kellner

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Verkehrssicherheitsrates





Der „Tag der Verkehrssicherheit“

Am 18. Juni 2005 fand erstmals deutschlandweit der vom DVR ins Leben gerufene „Tag der Verkehrssicherheit“ statt. Zahlreiche DVR-Mitglieder und andere Institutionen nahmen an der konzertierten Aktion teil und brachten das Projekt gemeinsam zu einem großen Erfolg.

Der DVR hatte frühzeitig Verbände, Politik und Wirtschaft dazu aufgerufen, diesen Tag aktiv mitzugestalten. Die Resonanz war mehr als erfreulich: Insgesamt über 100 Veranstaltungen in ganz Deutschland trugen dazu bei, dass das Thema Verkehrssicherheit in der Öffentlichkeit präsent bleibt. Denn, so die Botschaft dieses Tages: „Verkehrssicherheit geht alle an. Jeder kann helfen, die Zahl der Verkehrstoten weiter zu senken.“

Eingeläutet wurde der „Tag der Verkehrssicherheit“ am 17. Juni 2005 mit einer Pressekonferenz in Berlin. Am „Tag der Verkehrssicherheit“ informierten sich Hunderttausende Besucher bundesweit über die neueste Entwicklung der Verkehrssicherheitsarbeit. Auf dem Programm standen u.a. Simulator- und Fahrsicherheitstrainings, Seh- und Reaktionstests und Informationsstände. Es wurden Tage der offenen Tür durchgeführt und kostenlose Pkw-Sicherheits-Checks und Motorrad-Sicherheitstrainings für Fahranfänger angeboten. Viele Aktionen richteten sich an die Zielgruppe Kinder im Straßenverkehr.

Engagiert haben sich am „Tag der Verkehrssicherheit“ 2005 u.a. die Bundesanstalt für Straßenwesen, die Berufsgenossenschaften, Fahrlehrerverbände,

Landesverkehrswachen, Länder, Kommunen, Gemeinden, die Automobilclubs, der DEKRA e.V., der TÜV, die Polizei sowie große und kleine Verkehrsinitiativen. Der „Tag der Verkehrssicherheit“ stand unter der Schirmherrschaft des damaligen Bundesverkehrsministers Dr. Manfred Stolpe.

Das Engagement der beteiligten Organisationen aus der „Verkehrssicherheitszene“ zeigte sehr deutlich, dass ein großes Bedürfnis besteht, unter Bündelung aller Kräfte gemeinsam aktiv zu werden. Dies ist natürlich nur mit der Unterstützung und Begeisterung freiwilliger Helferinnen und Helfer realisierbar. Entsprechend galt der besondere Dank des Präsidenten des DVR, Prof. Manfred Bandmann, den vielen ehrenamtlichen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass der erste „Tag der Verkehrssicherheit“ zu einem großen Erfolg wurde.

Der DVR richtete unter www.tag-der-verkehrssicherheit.de eine begleitende Webseite ein, auf der sich jeder Veranstalter selbst mit seinen Aktivitäten darstellen konnte. Die Webseite hat sich bereits 2005 als gutes Instrument der Information und der Kommunikation erwiesen und wird auch weiterhin optimiert und gepflegt. In den Suchmaschinen steht sie beim Stichwort „Verkehrssicherheit“ auf den vordersten Rängen.

Der „Tag der Verkehrssicherheit“ wird auch künftig das wichtige Thema Verkehrssicherheit in den Vordergrund rücken und jedes Jahr am dritten Samstag im Juni stattfinden. ●

Der Tag der Verkehrssicherheit ist 2005 mit bundesweit über 100 Veranstaltungen erfolgreich gestartet



The DVR Highlight of 2005 – Road Safety Day

E

On June 18, 2005, the first Road Safety Day was observed throughout Germany, called to life by the DVR. A large number of DVR members and other institutions took part in this concerted action and together made the project a smashing success.

„Road Safety Day“ was heralded on June 17, 2005 by a press conference with the DVR and its partners in Berlin. On „Road Safety Day“ itself, a large portion of the general public thoroughly enjoyed the total of more than one hundred well-organized traffic safety activities and events held in public spaces all over Germany.

The range of activities was considerable. Events were carried out involving simulators, vision and reaction tests, information booths and traffic quizzes. Organizations held open houses, conducted car

safety checks free of charge or offered motorcycle safety instruction for beginning drivers. Many activities were aimed at the target group of children in traffic.

The commitment of the participating organizations from the „traffic safety scene“ showed very clearly that there is great need to combine all our forces and work actively together. Of course, this is only possible with the support and enthusiasm of volunteers. Accordingly, the President of the DVR, Professor Manfred Bandmann, extended special thanks to the many people who worked in an honorary capacity to help to make the first Traffic Safety Day such a big success. ●

03 THEMENSCHWERPUNKTE 2005 - Ausgewählte Aktionen und Kampagnen des DVR und seiner Mitglieder

Einleitung

Im Jahr 2005 widmeten sich der DVR und seine Mitglieder mit gezielten Maßnahmen vielfältigen Themenschwerpunkten. Eine wichtige Grundlage für die Arbeit bildete nach wie vor das „Programm für mehr Sicherheit im Straßenverkehr“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS). Das Programm setzt eindeutige Prioritäten:

Das Verkehrsklima in Deutschland soll insgesamt verbessert, die schwächeren Verkehrsteilnehmer besser geschützt, bei den jungen Fahrern das Unfallrisiko deutlich reduziert, das Gefahrenpotenzial schwerer Nutzfahrzeuge gemindert und die Sicherheit auf Landstraßen erhöht werden!

Diesen Forderungen sind der DVR und seine Mitglieder auch 2005 mit zahlreichen Aktionen und Kampagnen konsequent nachgekommen. Als ein Highlight mit hoher Öffentlichkeitswirkung ist der „Tag der Verkehrssicherheit“ anzusehen. Ebenfalls bedeutsam waren die Fortführung der Kampagne „Rücksicht ist besser“ mit dem BMVBS, die Vorbereitungen zur „Aktion sichere Landstraße“, die Realisierung der TTD-Konferenz sowie die Aktivitäten zum Thema „Fahren mit Licht am Tag“.

Mit den Maßnahmen sind alle Verkehrsteilnehmer nachhaltig angesprochen worden. ●



Drängler im Visier der Kampagne „Rücksicht ist besser“

Die im Jahr 2004 initiierte Verkehrssicherheitskampagne „Rücksicht ist besser“ des BMVBS wurde im Jahr 2005 mit Unterstützung des DVR, der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallkassen fortgeführt.

Die Kampagne „Rücksicht ist besser“ zielte auf die Verbesserung des Verkehrsklimas auf Deutschlands Straßen. Auch 2005 wurden zahlreiche aufmerksamkeitsstarke Aktionen durchgeführt.

So enthüllten der damalige Bundesverkehrsminister Dr. Manfred Stolpe und DVR-Präsident Prof. Manfred Bandmann am 23. Juni 2005 in Berlin das neue Kampagnenmotiv „Draengeln?“. Das Motiv warb 2005 auf rund 300 Plakaten entlang der Bundesautobahnen und auf über 360 Raststättenplakaten für ein faires und rücksichtsvolles Miteinander.

Auch weitere DVR-Aktionen standen unter dem Motto der Verkehrssicherheitskampagne. Die Jahresaktion 2005 der Berufsgenossenschaften und des

DVR verknüpfte das Motto „Draengeln?“ mit dem Themenkomplex „Rücksichtslosigkeit“ bzw. „Faires Miteinander“ im Straßenverkehr. Gemeinsam mit dem BMVBS und dem ADAC rief der DVR einen Malwettbewerb für Kinder zum Thema „Was wünsche ich mir von Autofahrern?“ in den Zeitschriften TV Spielfilm und TV Today aus. Ein „Rücksicht-Test“ für Erwachsene ergänzte die Aktion. Über 1.000 Einsendungen von Kindern zeigten, wie wichtig Sicherheit und Rücksichtnahme im Straßenverkehr gerade für die kleinen Verkehrsteilnehmer sind. Die schönsten Zeichnungen und Kommentare der Kinder wurden als Postkarten veröffentlicht und über

die Zeitschriften sowie den ADAC verteilt. Die Gewinner wurden mit einem Familien-Wochenende im Legoland belohnt.

Eine weitere Medienzusammenarbeit mit der Zeitschrift AutoBild, die vier Serienbeiträge über schwächere Verkehrsteilnehmer veröffentlichte, zielte ebenfalls auf die Verbesserung des Verkehrsklimas ab. Dabei plädierten Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee, DVR-Präsident Prof. Manfred Bandmann sowie weitere DVR-Mitglieder für mehr Rücksichtnahme gegenüber Kindern, Fußgängern, älteren Menschen und Zweiradfahrern. ●

Die Tugend „Rücksicht“ sollte das oberste Prinzip des Miteinanders im Straßenverkehr sein.



Viele Landstraßen sind für moderne Verkehrsbedürfnisse ungeeignet und stellen einen gefährlichen Unfallfaktor dar.



„Aktion sichere Landstraße“ in den Startlöchern

Unter breiter Beteiligung vieler DVR-Mitglieder starteten 2005 die Vorbereitungen für das deutschlandweite Verkehrssicherheitsprojekt „Aktion sichere Landstraße“, das durch das BMVBS gefördert wird.

Ziel des Vorhabens ist es, die Zahl und die Schwere der Unfälle und das Unfallrisiko auf Landstraßen deutlich herabzusetzen. Um eine nachhaltige Veränderung der Unfallsituation auf Landstraßen zu erreichen, soll die Kampagne über mehrere Jahren laufen.

Eine ganzheitliche Herangehensweise wird dabei notwendig sein: Maßnahmen, die ein angemessenes Verhalten der Verkehrsteilnehmer anstreben, werden mit baulichen und planerischen Aktivitäten und nicht zuletzt Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen

verknüpft. So sind neben Seminaren zur Aufklärung der Fahrer auch verkehrstechnische Veränderungen geplant, die dabei helfen sollen, Unfälle zu vermeiden. Hierzu zählen beispielsweise die Schaffung hindernisfreier Seitenräume oder das Aufstellen von Betonleitwänden und Schutzplanken. Auch Maßnahmen zur Reduzierung der Geschwindigkeit durch feste Blitzanlagen und intensivierete Polizeikontrollen sind vorgesehen.

Gemeinsam mit zahlreichen Partnern, wie der Deutschen Verkehrswacht, der Versicherungswirtschaft und den Berufsgenossenschaften, den Bundesländern sowie Automobilclubs und vielen weiteren Partnern wird sich der DVR für eine erfolgreiche und bundesweite Umsetzung der Kampagne einsetzen.



Internationale „TTD-Konferenz“ fördert Austausch zu Ausbildungs- konzepten für Berufskraftfahrer



Der DVR und die gewerblichen Berufsgenossenschaften veranstalteten mit Unterstützung der Europäischen Union am 17. und 18. November 2005 die internationale Konferenz „Technologiegestützte Trainingssysteme für Berufskraftfahrer“, kurz TTD-Konferenz.

Hintergrund für die Veranstaltung in der Berufsgenossenschaftlichen Akademie für Arbeit und Gesundheit in Dresden war die EU-Richtlinie zur

an der TTD-Konferenz teil, auf der sie effiziente Wege für die Aus- und Fortbildung von Berufskraftfahrern erörterten und ihre Erfahrungen in diesem Bereich austauschten.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher technologiegestützter Trainingssysteme. Verkehrspsychologische Aspekte sowie neueste Trainingskonzepte und -methoden wurden dabei berücksichtigt. Computer Based und Web

Technologiegestützte Trainingssysteme leisten einen entscheidenden Beitrag in der Aus- und Fortbildung von Berufskraftfahrern in ganz Europa

Grundqualifikation und Weiterbildung von Kraftfahrern (2003/59/EG). Die Konferenz stand unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. Georg Milbradt.

Über 160 Personen aus zahlreichen europäischen Ländern und 21 hochkarätige Referenten nahmen

Based Trainings wurden den Teilnehmern vorgestellt, die - ebenso wie der Einsatz von Simulatoren - die Dauer von Schulungen verkürzen können.

Für alle Teilnehmer gab es die Gelegenheit, verschiedene Simulatoren und Lernprogramme in der Praxis zu erproben. ●

Auf den Weg gebracht - Wichtige Neuregelungen im Verkehrsrecht

Das BMVBS hat nach einer im Frühjahr 2005 durchgeführten Anhörung und aufgrund weiterer vom DVR und beteiligter Ressorts angeregter Gespräche entschieden, anstelle einer Ermächtigung im Straßenverkehrsgesetz ein eigenständiges Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz zu schaffen. Der DVR hat in seiner Stellungnahme diese Entscheidung des BMVBS begrüßt. Der DVR sieht in der Einführung einer Grundqualifikation mit verpflichtender Teilnahme an 280 Stunden Unterricht und abschließender Prüfung die Chance, dass die in Deutschland vorhandene Berufskraftfahrerausbildung für junge Menschen attraktiv wird. Mit der Umsetzung der Richtlinie soll das Ausbildungsniveau europaweit angehoben werden. Die Verantwortung für sicheres Verhalten im Straßenverkehr erfordert hohe Kompetenz der Fahrer von Fahrzeugen des Güter- und Personenkraftverkehrs.

Im April 2005 hat der DVR sich für ein Alkoholverbot für Fahranfänger ausgesprochen, da die Zahl der bei Unfällen unter Alkoholeinfluss getöteten und verletzten Fahranfänger bzw. jungen Fahrer weiterhin Besorgnis erregend hoch ist. Er hat den vom BMVBS vorgelegten Entwurf zur Änderung des Straßenverkehrs-

gesetzes sehr begrüßt. Das BMVBS schafft zurzeit eine Verhaltensregelung, die ein absolutes Verbot des Konsums alkoholhaltiger Getränke vorsieht, ähnlich der Regelung, wie sie für Berufskraftfahrer im Personenverkehr (BOKraft) gilt.

Mit Einführung der Autobahnmaut für schwere Nutzfahrzeuge zum 1. Januar 2005 hat der Schwerlastverkehr mit Fahrzeugen über 12 t zulässiger Gesamtmasse auf Bundes-, Land- und Kreisstraßen zugenommen. Die nach § 1 ABMG mögliche Erhebung von Maut-Gebühren auf Ausweichstrecken reicht als Instrument zur Bewältigung des Problems nicht aus. Ziel der Neuregelung war es daher, den überörtlichen Durchgangsverkehr mit schweren Nutzfahrzeugen aus Gründen der Ordnung des Verkehrs nicht ausweichen zu lassen. Im Vordergrund standen der Schutz der Wohnbevölkerung an Ortsdurchfahrten und die Verbesserung des Verkehrsablaufs. Für Überschreitungen wurden spezielle Eingriffsschwellen in § 45 Abs. 9 StVO definiert und in § 41 StVO wurde eine spezielle Form der Beschilderung ermöglicht, nach der die Zusatzzeichen „Durchgangsverkehr“ und „12 t“ kombiniert und gemeinsam mit Zeichen 253 StVO angeordnet werden können. Diese Regelungen sind seit 23. Dezember 2005 in Kraft.





Die Tunnelrichtlinie ist zwischenzeitlich zum 1. April 2006 in nationales Recht überführt worden.

Der DVR hat in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe die Fragestellung „Allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Bundesautobahnen?“ diskutiert und aufgrund der vorliegenden Fakten keinen Anlass gesehen, seine bisherige Haltung zu ändern: Das StVO-Instrumentarium lässt es zu, situative Geschwindigkeitsbegrenzungen z. B. bei Dunkelheit und Nässe einzuführen. Rechnergesteuerte Verkehrsbeeinflussungsanlagen mit variablen Geschwindigkeiten sind besser geeignet, die Verkehrssicherheit durch Stei-

Auch der DVR hat sich für eine Regelung eingesetzt, bei Kraftfahrzeugen die Ausrüstung an die Wetterverhältnisse anzupassen.

Fortgesetzt wurde die Überführung der EG-Tunnelrichtlinie in nationales Recht. Infolge mehrerer tragischer Tunnelunfälle in den Jahren 1999 und 2001 wurde das Thema Tunnelsicherheit auf die Agenda der europäischen Gremien gesetzt. Im Verordnungsverfahren war insbesondere die Einführung von Verkehrszeichen für Tunnel und für Nothalte- und Pannenbuchten vorgesehen, die es bisher noch nicht im Straßenverkehrsrecht gegeben hat.

gerung der Eigenverantwortlichkeit und durch größere Akzeptanzbereitschaft zu erhöhen als rechtliche Vorgaben.

Darüber hinaus hat sich auch der DVR für eine Regelung eingesetzt, bei Kraftfahrzeugen die Ausrüstung an die Wetterverhältnisse anzupassen. Hierzu gehören eine geeignete Bereifung und Frostschutzmittel in der Scheibenwaschanlage. Die entsprechende Vorschrift in der StVO ist am 1. Mai 2006 in Kraft getreten. ●

Unfallverletzungen verhüten - Verletzte optimal versorgen

Impulse in den Bereichen Verkehrsmedizin, Erste Hilfe und Rettungswesen

Die Zahl der verunglückten Fahrradfahrer ist im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % auf 78.434 und der Getöteten um 21,1 % von 475 (2004) auf 575 (2005) gestiegen. Auch die neuesten Ergebnisse der Unfallforschung sind so überzeugend, dass der DVR weiterhin auf die besonders schwerwiegenden Unfallverletzungsfolgen ohne Helmschutz hinweist und einen Appell zum freiwilligen Helmtragen an die Rad fahrende Bevölkerung richten wird. Der Gesetzgeber wurde gebeten, alle Mittel und Wege auszuschöpfen, um die Helmtragequote zu erhöhen.

Der DVR empfiehlt – ebenso wie die Innenminister- und die Verkehrsministerkonferenz – allen Autofahrern, in ihrem eigenen Sicherheitsinteresse eine Warnweste (Euro-Norm 471) im Auto zu deponieren. Mehrere Millionen Pannen und Unfälle pro Jahr bringen die Autoinsassen beim Verlassen des Fahrzeugs in zusätzliche Gefahr. Besonders bei schlechten Sichtverhältnissen, auf Landstraßen und Autobahnen sollte die Warnweste bei Pannen, Unfällen oder Hilfeleistungen getragen werden.

Die derzeitige und im Gesetz geforderte Qualifikation von Rettungsassistenten kann für die Erfüllung der gesetzlich festgelegten Aufgaben nach Meinung aller Experten der Notfallmedizin nicht ausreichen. Eine Novellierung ist dringend erforderlich.



Alle Beteiligten des Rettungsdienstes haben sich bezüglich der Ausbildungsziele und des -umfanges geeinigt. Der DVR hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) aufgefordert, auf der Basis des Eckpunktepapiers der Ständigen Konferenz für den Rettungsdienst eine Novellierung des Gesetzes im Sinne einer Qualifikationssteigerung vorzunehmen, um eine Verbesserung für Notfallpatienten zu erreichen. Das BMG hat die Novellierung in Aussicht gestellt. ●



Sehen und gesehen werden ...



Licht an. Auch am Tag.

16/17

Initiative zum Tagfahrlicht erreicht eine breite Öffentlichkeit

Im DVR-Ausschuss „Fahrzeugtechnik“ war das Thema „Fahren mit Licht am Tag“ schon länger in der Diskussion. Eine einheitliche Positionierung fand im Jahr 2005 statt.

Tagfahrlicht kann nachweislich eine große Zahl von Verkehrsunfällen verhindern, da Fahrzeuge deutlich besser zu erkennen sind. Bereits der damalige Bundesverkehrsminister Dr. Manfred Stolpe startete vor diesem Hintergrund eine vom DVR unterstützte Initiative, um europäische Regeln für ein spezielles Tagfahrlicht zu erreichen. Positive Erfahrungen damit liegen aus unterschiedlichen europäischen Ländern vor. Auch Testphasen mit Tagfahrlicht in Niedersachsen und auf Rügen zeigten, dass die Zahl der Unfälle deutlich zurückging, vor allem beim Überholen.

In seinem Beschluss vom April 2005 fordert der DVR-Gesamtvorstand daher, dass neue Fahrzeugtypen europaweit mit speziellen Tagfahrleuchten, die sich beim Starten automatisch einschalten, ausgestattet

werden. Ältere Fahrzeuge sollen auf freiwilliger Basis mit zusätzlichen Tagfahrleuchten nachgerüstet werden. Darüber hinaus sollten alle Fahrzeuge mit einem Dämmerungsschalter zum automatischen Einschalten des Abblendlichts ausgerüstet werden. Grundsätzlich sollen Überlegungen angestellt werden, wie durch eine besondere lichttechnische Gestaltung, z. B. durch gelbe Tagfahrleuchten, Motorräder von vorne auch heute schon besser zu erkennen sind.

In einem ersten Schritt zur Sensibilisierung der Bundesbürger wurde vom DVR im Spätherbst 2005 gemeinsam mit dem BMVBS eine Anzeige entwickelt, die in verschiedenen Printmedien sowie in den Publikationen der Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“ geschaltet wurde. Verschiedene Experten haben die Beobachtung gemacht, dass im Zuge der öffentlichen Diskussion viele Verkehrsteilnehmer in Deutschland bereits heute das Licht am Tage häufiger anschalten als bisher. ●

Road Safety Work in Germany - Selected Activities and Campaigns of the DVR in 2005

E

In 2005, the DVR and its members once again dedicated themselves to activities aimed at a wide variety of key issues. An important point of reference on which the work was based was, as ever, the „Program for More Traffic Safety“ of the Federal Traffic, Construction and Urban Development Ministry (BMVBS) and its demands for an improved traffic situation, special protection for the more vulnerable road users, reduction of accident risks and road safety enhancement.

The DVR and its members purposefully worked to meet these demands with a large number of activities and campaigns in 2005. Apart from „Road Safety Day“, which can be considered a special highlight that made a strong impression on the general public, there were also other outstanding examples.

For instance, the „Consideration Is Better“ road safety campaign of the BMVBS initiated in 2004 was successfully continued into 2005 with the support of the DVR and the commercial Accident Prevention and Insurance Associations. This time, the campaign set its sights on tailgaters and in this way encouraged fairness and consideration for others involved in traffic.

Preparations for the nationwide, BMVBS-sponsored „Campaign for Safe Highways“ road safety project, which is planned to run for several years, got started with widespread participation from many DVR members. The objective of this campaign is to re-

duce the risk, number and severity of accidents on state highways.

The EU directive „on the initial qualification and periodic training of drivers of certain road vehicles for the carriage of goods or passengers“ has significantly altered the way professional drivers are qualified and trained. In view of this change, the DVR invited the commercial Accident Prevention and Insurance Associations and the European Union to take part in a joint international conference in 2005 entitled „Technology-Based Training for Drivers“ for the purpose of promoting an exchange of ideas regarding training concepts for professional drivers. In the process, innovative and efficient methods, such as the use of driving simulators, were discussed and put to the test in practice.

Since it is a proven fact that driving with the lights on during the day prevents a large number of traffic accidents, the DVR has long been supporting an initiative to introduce a European regulation specifically promoting the practice of driving with lights on in the daytime. One of the things the DVR board resolution of April 2005 called for was to have new models of vehicles across Europe equipped with special daytime driving lights which would switch on automatically when the vehicle's engine starts running. An initial step towards making German citizens aware of this issue was taken in late autumn of 2005, when the DVR, together with the BMVBS, developed an advertisement to this effect which was presented to the public on various media. ●

04 VERKEHRSSICHERHEITSARBEIT DES DVR – Individuell und zielgruppenorientiert

Einleitung

Die enge Zusammenarbeit mit den gewerblichen Berufsgenossenschaften ist ein zentraler Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit des DVR.

Die Mitarbeiter der Unternehmen, ob als Berufskraftfahrer oder als Vielfahrer zwischen Wohnort und Arbeitsstätte, sind eine wichtige Zielgruppe. Sie gilt es, als Botschafter für eine umsichtige Fahrweise zu gewinnen. Die Berufsgenossenschaften und der DVR schaffen es als gut eingespielte Partner, individuell und zielgruppenorientiert auf die Bedürfnisse der einzelnen Unternehmen einzugehen. Die gemeinsamen Programme gehen von der Alltagspraxis in den Betrieben aus und können flexibel den jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden.

Auch bei der außerbetrieblichen Verkehrssicherheitsarbeit gilt es, zielgruppengerecht und effizient vorzugehen.

Ein besonderes Augenmerk gilt den schwächeren Verkehrsteilnehmern wie Kindern, Senioren und Behinderten. Aufgrund ihrer alters- und entwicklungspezifischen Situation sind aber auch die jungen Fahrerinnen und Fahrer in einem hohen Maße Unfallrisiken ausgesetzt. Bei jeder Zielgruppe müssen gesetzliche und fahrzeugtechnische Maßnahmen, Lösungen der Verkehrsinfrastruktur und öffentlichkeitswirksame Projekte ineinander greifen und sich gegenseitig verstärken. ●



Der Schutz von Kindern im Straßenverkehr beginnt bei den Eltern

Kinder sind als Verkehrsteilnehmer nach wie vor besonders stark gefährdet. Sie haben selber allerdings nur eingeschränkte Fähigkeiten, die Anforderungen des Straßenverkehrs zu bewältigen.

Das Programm „Kind und Verkehr“ des DVR und seiner Mitglieder wendet sich daher in erster Linie an die Erwachsenen, liegt es doch meist in ihrer Hand, Kinder als Verkehrsteilnehmer vor Schaden zu bewahren. „Kind und Verkehr“ informiert Kraftfahrer über das besondere Verhalten von Kindern im Straßenverkehr. Das Programm unterstützt Mütter und Väter in der Verkehrserziehung und motiviert



sie im Rahmen von Elternveranstaltungen, ihre Kinder systematisch an die sichere Bewältigung des Straßenverkehrs heranzuführen.

Das Kind im Straßenverkehr sollte unter dem besonderen Schutz aller übrigen Verkehrsteilnehmer stehen.

Auch 2005 wurde das Programm „Kind und Verkehr“ weiter optimiert. Die vom DVR ausgebildeten 800 Moderatoren konnten auf ein neues Modulsystem zurückgreifen, das die Möglichkeit bietet, thematisch noch stärker die individuellen Interessen der Teilnehmer zu berücksichtigen. Um den Bekanntheitsgrad des Programms zu erhöhen, wurde in Kooperation mit verschiedenen Zeitschriften durch Anzeigen und redaktionelle Beiträge über „Kinder im Verkehr“ informiert.

Das Thema „Schulwegsicherung“ stand 2005 im Mittelpunkt der Zusammenarbeit des DVR mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Für Grundschüler und deren Eltern sowie für Grundschullehrer wurden die Inhalte der bereits im Jahr 2004 hergestellten Broschüre mit dem Titel „Schulwegsicherung“ in einem anschaulichen Informationsfilm umgesetzt. Das gleiche Thema für die ältere Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen wurde in der neuen Broschüre „Neue Schule - neue Wege“ sowie in einem gleichnamigen Film aufbereitet. Diese Medien stehen auch als CD-ROM zur Verfügung. Darüber hinaus koordinierte der DVR im Jahr 2005 die von der EU-Kommission unterstützte Kampagne „GORDAN das Gürteltier“, das als deutsches Pilotprojekt gemeinsam mit dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen und dessen Landesver-

band Nordrhein-Westfalen, der Polizei Hamburg und dem Polizeiverein Hamburg erfolgreich durchgeführt wurde.

Hintergrund für die Kampagne ist die Tatsache, dass nach wie vor auch in Deutschland ein erschreckend großer Teil der Kinder ungesichert oder falsch gesichert im Auto mitgenommen wird. Die Gürteltierkampagne sollte nun das Bewusstsein der Kinder und Eltern ändern.

Insgesamt wurden für die Kampagne jeweils 65.000 Plastik-Gürteltiere, kindgerechte Faltblätter sowie Elternbroschüren erstellt. Das Kinderfaltblatt ist unter Einbeziehung der Anregungen und Wünsche von Grundschulkindern gestaltet worden, die neben den Vorschulkindern die Hauptzielgruppe darstellten.

Um einen größeren Wirkungsgrad zu erreichen, wurde für die Kinder unter www.gordan-online.de eine Internetseite eingerichtet mit einem Quiz, Informationen zur Kampagne, einem Spiel sowie einem Lied über Gordan, das speziell für die Kampagne getextet und komponiert wurde.

Beim Start der Kampagne im Juni 2005 in Hamburg wurden mit Hilfe von Gordan Grundschüler für die schützende Wirkung von Gurten sensibilisiert. Im September wurde die Kampagne in ausgewählten Regionen Nordrhein-Westfalens mit Kindern der dritten und vierten Grundschulklasse durchgeführt. Zusätzlich besuchten Moderatoren des DVR-Programms „Kind und Verkehr“ 75 Kindergärten in NRW und informierten dort auf spielerische Art die Kinder über Gordan und das Angurten. ●



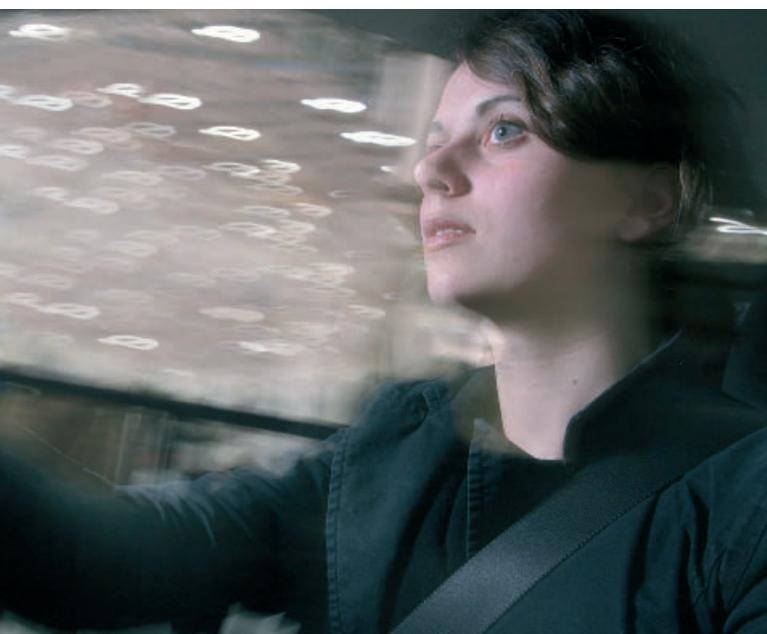
Aktivitäten zur Kompetenzerweiterung werden von jungen Fahrern gut angenommen

Nach bestandener Fahrprüfung starten die jungen Menschen mit einer ausgeprägten Mobilitätseuphorie. Jedoch fehlen ihnen noch die notwendigen Kompetenzen, ihre Handlungen auch richtig einzuschätzen. Deshalb unterstützen der DVR und seine Mitglieder den langwierigen Prozess „Autofahren lernen“ durch vielfältige Maßnahmen.

So wurden durch den Gesetzgeber die Rahmenbedingungen geschaffen, dass ab 2004 die Bundesländer das Fortbildungsseminar für Fahranfänger (FSF) – der freiwilligen zweiten Phase – einführen konnten. 13 Bundesländer haben bisher von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Damit können die jungen Fahranfänger in einer freiwilligen Fortbildung unter professioneller Betreuung speziell ausgebildeter Fahr-

lehrer (Seminarleiter) ihr Verhalten hinterfragen, neue Erfahrungen sammeln und sichere Strategien anhand der vom DVR herausgegebenen didaktischen Konzepte heranbilden. Die freiwillige Teilnahme wird mit einer Reduzierung der Probezeit von bis zu einem Jahr belohnt. Dieses bis Ende 2009 angesetzte Modellprojekt soll europäische Erfahrungen bestätigen, dass durch eine Kompetenzerweiterung mittels einer zweiten Phase das besonders hohe Risiko von jungen Fahrerinnen und Fahrern zu einem Zeitpunkt gesenkt werden kann, wo sich durch eigenständige Alleinfahrten gelerntes Verhalten verändert hat. Im Jahr 2005 stiegen nach anfänglicher Zurückhaltung im ersten Jahr die Teilnehmerzahlen von 712 auf 1.754 deutlich an. In Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände wurde unterstützend auf der Webseite www.zweitephase.de und dem 2005 vom DVR geschalteten Informationsportal www.jungesfahren.de eine Datenbank veröffentlicht, die interessierte junge Menschen ganz schnell zu einem Seminaranbieter in ihrer Nähe führt.

Als wichtige Unterstützung des komplexen Prozesses Autofahren lernen wurde durch den Gesetzgeber der Weg geebnet, dass das in einer bei der BASt angesiedelten Projektgruppe entwickelte Modell „Begleitetes Fahren ab 17“ nunmehr ebenfalls durch die Bundesländer eingeführt werden konnte. Ziel des Modells ist der Erfahrungsaufbau (Steigerung der Grundkompetenz) noch unter dämpfenden





22/23

Autofahren ist die Kunst, ein hochemotionales Sozialsystem zu verstehen, darin zu bestehen und Abläufe mitzugestalten.

Bedingungen unmittelbar nach bestandener Fahrerlaubnisprüfung. Der DVR, Mitglied der Projektgruppe, stellte im Jahr 2005 in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e.V. umfangreiche Fortbildungsmaterialien und entsprechende Medien zur Verfügung, damit Teilnehmer und Begleiter in Vorbereitungsveranstaltungen auf die Teilnahme und Fahrlehrer im Rahmen von Fortbildungen auf das Modell vorbereitet werden können.

Als crossmediale Beeinflussung junger Menschen konnten der DVR und der Jugendsender VIVA gemeinsam die spannende Kampagne „U-Turn“ starten, die u.a. in unterschiedlichen Fernsehbeiträgen die Schwierigkeiten des jungen Fahrens in kreativer Weise thematisierte. Die durch das BMVBS geförderte und durch die Ford-Werke GmbH sowie die UCI Kinowelt unterstützte Kampagne war eingebettet in das reguläre VIVA-Programm und sollte die jungen Zuschauer aktivieren, sich mit ihrem Verhalten als Verkehrsteilnehmer auseinander zu setzen. Wettbewerbs-Trailer, Gewinnspiele, eine Internet-

präsenz auf den Seiten von VIVA und zusätzliche Ausstrahlungen bei der UCI-Kinowelt sorgten für eine breite Öffentlichkeit und Beteiligung innerhalb der Zielgruppe.

Auf Initiative von „Unternehmen Partner der Jugend (UPJ) e.V.“ konnten mit dem Projekt „Cool ans Ziel“ in einer Pilotphase mehr als 90 junge Fahrerinnen und Fahrer aus Brandenburg begeistert werden, sich auf ein spannendes Praxisevent einzulassen. Einen ganzen Tag erlebten sie auf dem ADAC-Fahrsicherheitszentrum Linthe praxisnah sicheres Fahren nach einem jugendspezifischen Konzept des DVR. Auch hier ging es darum, dass die jungen Menschen ihre alltäglichen Problemsituationen im Straßenverkehr analysieren, um für die Zukunft sichere Strategien entwickeln zu können. Der besondere Ansatz bei „Cool ans Ziel“ ist, dass mittelständische Unternehmen Verantwortung für junge Fahrer übernehmen und deren Teilnahme am Projekt unterstützen. Für die zweite Veranstaltung 2006 waren bereits im Jahr 2005 alle 120 freien Plätze vergeben. ●

Effektive Maßnahmen für die zunehmende Mobilität von Senioren

Ältere Menschen sind im Straßenverkehr auf besondere Weise gefährdet. Die Reaktionsschnelligkeit nimmt ab und das Verarbeiten von Informationen dauert länger als bei Jüngeren. Diesen körperlich bedingten Leistungsveränderungen gilt es, durch effektive Maßnahmen zu begegnen.

Im Jahr 2005 fanden hierzu in den beiden DVR-Programmen „Ältere aktive Kraftfahrer“ und „Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ über 8.000 Veranstaltungen statt.

Allein ca. 5.000 Gesprächskreise wurden im Programm „Ältere aktive Kraftfahrer“ veranstaltet und bestätigten den seit Jahren anhaltenden positiven Trend dieses Programms. Die im Gegensatz dazu rückläufige Entwicklung beim Programm „Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ deutet eher auf die zunehmende Mobilität bundesdeutscher Senioren hin, die immer häufiger motorisiert am Straßenverkehr teilnehmen.

Auf Grundlage eines vom BMVBS vorgelegten „Dreischienenmodells“ hat 2005 innerhalb einer neu gegründeten DVR-Lenkungsgruppe die Optimierung der Programme für ältere Verkehrsteilnehmer begonnen. Die Lenkungsgruppe beschäftigt sich zunächst mit den Moderatorenprogrammen, die zu einem aktualisierten Programm zusammengeführt werden sollen. Zentrales Element der zweiten Schiene ist die Informationsweitergabe durch die Ärzteschaft an die Zielgruppe Senioren. Als dritte Schiene sollen den älteren Verkehrsteilnehmern Möglichkeiten zur Selbstinformation angeboten werden.

Angesichts der voraussehbaren Veränderungen in den Programmen wurde im Jahr 2005 die Neuausbildung von Moderatoren zunächst einmal gestoppt. Um die kontinuierliche Fortführung der Programmumsetzung nicht zu beeinträchtigen, sind die erforderlichen Programmmedien nachproduziert worden. ●



Die Zahl der Führerscheinbesitzer in der Altersgruppe über 60 steigt von Jahr zu Jahr.

Vielfahrer müssen als „Botschafter“ für eine umsichtige Fahrweise gewonnen werden

Die Verkehrssicherheitsaktionen des DVR fördern neben dem rücksichtsvollen Miteinander auch die Bewältigung verkehrstypischer Fahraufgaben. Die Gruppe der Vielfahrer rückt dabei besonders in den Fokus, da diese mit ihrem Fahrverhalten die Situation auf den Straßen maßgeblich mitbestimmen.

Das **Computer Based Training (CBT) des DVR zur Bewältigung von Fahraufgaben** hat sich auch 2005 bei der Schulung von Vielfahrern bewährt. Es beruht auf der Erkenntnis, dass ein fahrphysikalisches Verständnis und das Respektieren der physikalischen Gesetzmäßigkeiten auch bei Fahrern mit viel Praxiserfahrung für die Fahrsicherheit unabdingbar sind. Da Fahraufgaben nicht allein intuitiv bewältigt werden können, hilft das Programm, indem es mit den Grundlagen der Fahrphysik vertraut macht.

Das Lernprogramm ist Bestandteil eines Seminarskonzepts und wurde unter Beteiligung der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen, der Verwaltungsberufsgenossenschaft, der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft, der Berufsgenossenschaft der Straßen-, U-Bahnen und Eisenbahnen und des Berufsgenossenschaftlichen Instituts Arbeit und Gesundheit entwickelt. Die Inhalte werden auf eine unterhaltsame Weise mit vielen Videosequenzen, anspruchsvollen Übungen, aber auch spielerischen Aufgaben vermittelt.



Neben Erfahrung zählen im Straßenverkehr vor allem vorausschauende Fahrweise, Besonnenheit sowie das Wissen um fahrphysikalische Gesetzmäßigkeiten

Bereits zum 17. Mal führte der DVR 2005 in erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Zeitschrift AutoBild und zahlreichen anderen Aktionspartnern den Wettbewerb „**Gesucht: Deutschlands beste Autofahrer**“ durch. Der Sieger, Rico Klein aus Sarnow, hatte bei dem Wettbewerb gegenüber mehr als 111.000 Mitbewerbern die Nase vorn und gewann einen Ford Focus.

Die Übungen für Deutschlands beste Autofahrer entstammen dem Pkw-Sicherheitstraining des DVR. Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass das DVR-Training das Risikobewusstsein der Teilnehmer schärft. Insgesamt bieten bundesweit über 30 Institutionen auf über 150 Trainingsplätzen das Sicherheitstraining an. ●



Betriebliche Verkehrssicherheitsarbeit im Zeichen gegenseitiger Rücksichtnahme

Beim Thema Verkehrssicherheit sind die Berufsgenossenschaften und der DVR bereits seit vielen Jahren erfolgreiche Partner. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Jahresaktion stand 2005 auch das Werben um mehr Rücksichtnahme im Straßenverkehr.

Mehr als 1,2 Millionen Faltposter „**Rücksicht ist besser**“, der aktuellen Kampagne des BMVBS mit dem DVR, wurden hierzu in den Betrieben verteilt, 55.000 Plakate, 20.000 Aushänge und über 10.000 Wandzeitungen aufgehängt. Weitere Materialien gingen an die Berufsschulen. Um die Aktion zusätzlich zu unterstützen, wurden den Berufsgenossenschaften auf der DVR-Webseite umfangreiche Hintergrundinformationen zu den Themen „Drängeln“ und „Rücksichtsvolles Verhalten im Verkehr“ angeboten. Interessierte konnten sich an dem Aktionspreisausschreiben der Jahresaktion beteiligen. Seit 2005 sind **vier mobile Fahrsimulatoren** des DVR und der Berufsgenossenschaften zur Intensivierung der betrieblichen Verkehrssicherheitsarbeit bundesweit im Einsatz. Das Simulationssystem ist eingebettet in ein umfassendes Seminarconcept, für das spezielle Schulungsprogramme entwickelt und Moderatoren ausgebildet wurden.

Ein besonders aufwändig gestalteter „Muttersimulator“ besitzt zudem ein hoch entwickeltes Bewegungssystem und erlaubt den Nutzern, branchenspezifische Fragestellungen einzubringen. Entsprechend groß war die Nachfrage von Betrieben und Unter-

nehmen, die die Simulatoren z.B. im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen einsetzen.

Auch das **Pkw-Sicherheitstraining** des DVR ist nach wie vor ein maßgeblicher Bestandteil vor allem der betrieblichen Verkehrssicherheitsarbeit. Die vor einigen Jahren begonnene Programmüberarbeitung und -aktualisierung ist 2005 durch neue Aus- und Fortbildung, die zentral vom DVR gesteuert wurde, bei allen Trainern „angekommen“. Dabei sind die Kernziele „Gefahren erkennen, vermeiden und – wenn notwendig – bewältigen“ erhalten geblieben. Das Programm bietet den Trainern durch eine neu entwickelte didaktische Grundstruktur nun mehr Spielraum, um auf Gruppen- und Teilnehmerbedürfnisse stärker einzugehen. Auch 2005 konnten die Teilnehmerzahlen wieder deutlich gesteigert werden: von den insgesamt 31 Umsetzern des Trainings wurden über 202.400 Teilnehmer gemeldet.

Leider ist Übermüdung zu einem weit verbreiteten Zustand im Straßenverkehr geworden. Ein Viertel aller Autobahnunfälle geht darauf zurück. Der DVR will daher mit seinem Projekt **„Übermüdung und Verkehrssicherheit“** das Alertness-Management fördern, um die Zahl müdigkeitsbedingter Unfälle deutlich zu verringern.

2005 wurde mit Unterstützung der Ford-Werke GmbH und des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften ein erstes Pilotprojekt gegen Übermüdung gestartet, an dem 100 Lkw-Fahrer von Ford teilnahmen. Sie führten mehrere Wochen

In enger Zusammenarbeit mit den Berufsgenossenschaften leistet der DVR einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der betrieblichen Verkehrssicherheit



26/27

lang Tagebuch über ihre Wachheit und Müdigkeit und lernten ihren eigenen Rhythmus von Schlaf und Wachheit zu beobachten und besser einzuschätzen. Außerdem wurde 2005 das CBT-Programm „Todmüde?! Ohne mich!“ entwickelt. Dieses Computer Based Training des DVR und der Berufsgenossenschaften führt den Lernenden über vielfältige spielerische Aufgaben und Übungen an das Thema

heran. Dabei werden keine Verhaltensregeln in den Mittelpunkt gestellt, sondern Bilder und Videosequenzen mit typischen Situationen aus dem Berufsalltag der jeweiligen Zielgruppe. Das Programm ist Bestandteil eines Trainingskonzeptes, das Präsenz-Seminare mit eLearning-Inhalten kombiniert, aber auch allein (so genannte Stand-Alone-Anwendung) für Interessierte bereitsteht. ●

Berufskraftfahrer werden für steigende Anforderungen fit gemacht

Fahrer, die beruflich Kraftfahrzeuge bewegen, unterliegen hohen Anforderungen. Die vom DVR angebotenen Weiterbildungs-Programme und Aktionen für diese Zielgruppe dienen daher nicht allein der Verkehrssicherheit, sondern integrieren auch Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Um Fahrer und Unternehmer im Speziellen für die steigenden Anforderungen fit zu machen, sind ganzheitliche Ansätze auf dem Gebiet der Transportersicherheit notwendig. Dazu gehört neben einer besseren Sicherheitsausstattung der Fahrzeuge eine verstärkte Aus- und Fortbildung der Fahrer. Der DVR und die Berufsgenossenschaft für Fahrzeug-

haltungen (BGF) sowie die Dachverbände Kurier-Express-Paket-Dienste und SVG haben 2005 ein zweitägiges Seminar zur Qualifizierung von Transporterfahrern entwickelt, das so genannte „**Fahrer-Qualifizierungsprogramm Transporter**“ (FQT).

Das FQT vermittelt sowohl den Umgang mit Stress- und Belastungssituationen im Berufsalltag als auch Grundlagen der Ladungssicherung und der Fahrdynamik von Transportern bis 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht. Durchgeführt wird das Qualifizierungsprogramm von BGF-lizenzierten Moderatoren und Trainern des DVR-Sicherheitsprogramms „Transporter“. Nach der Pilotphase 2005, in die erste Trainingserfahrungen in die Umsetzung einfließen,

Eine ganzheitliche Verkehrssicherheitsarbeit hilft Berufskraftfahrern, ihren hohen Anforderungen gerecht zu werden



wird dieses Programm ab 2006 flächendeckend von verschiedenen Organisationen und Institutionen angeboten und umgesetzt.

Auch die im September 2002 gestartete DVR-Gurtkampagne „**Hat's geklickt?**“ hat 2005 wieder für sehr gute Ergebnisse gesorgt. Die Informationskampagne, an der sich insgesamt 22 Mitglieder des DVR beteiligen, wirbt bei den Fahrern für das Anlegen des Gurtes und hat erreicht, dass die Gurtanlegequote bei dieser Zielgruppe deutlich angestiegen ist. Nach Beobachtung der Polizei, der DEKRA sowie der Unfallforschung von Mercedes-Benz ist die Gurtanlegequote bei den schweren Nutzfahrzeugen 2005 auf 35 % angestiegen. Beim Start der Kampagne betrug die Gurtanlegequote bei Fahrern gewerblich eingesetzter Fahrzeuge zur Güterbeförderung ca. 15 %. Bei den Fahrern schwerer Nutzfahrzeuge über 12 t lag die Gurtanlegequote bei unter 10 %.

Die vermehrte Nachfrage nach den **Sicherheitsprogrammen des DVR für Berufskraftfahrer** setzte sich auch 2005 fort. Für diese Zielgruppe stehen zahlreiche effektive Programme zur Verfügung: Sicherheits-

programme für die Fahrer von beruflich eingesetzten Geländewagen, Transportern, Lastkraftwagen, Tankwagen, Reisebussen, Linienbussen und Einsatzfahrzeugen sowie die beiden Fuhrparkprogramme „Ladungssicherung“ und „Mehr Sicherheit – Weniger Kosten“.

Um den DVR-Umsetzern von Sicherheitsprogrammen – aber auch anderen Anbietern – die Gelegenheit zu bieten, schnell und flexibel auf Kundenwünsche einzugehen, ohne auf eine fundierte Qualitätskontrolle zu verzichten, hat der DVR 2005 damit begonnen, ein **Gütesiegel** zu entwickeln. Dieses Gütesiegel soll nur dann für ein Verkehrssicherheitsprogramm vergeben werden, wenn es bestimmte Qualitätskriterien nachweislich erfüllt. Dadurch soll vor allem Firmen, aber auch anderen Interessenten ein Qualitätsmaßstab an die Hand gegeben werden, der ihnen hilft, seriöse Programme aus dem immer vielfältiger werdenden Angebot auszuwählen. Auch für die Berufsgenossenschaften wird das Gütesiegel das Kriterium sein, das den Ausschlag gibt, ob eine Präventionsmaßnahme finanziell unterstützt wird oder nicht. ●



Pressearbeit und Medienkooperationen schaffen Öffentlichkeit für Verkehrssicherheitsthemen

Auch 2005 wurde die umfangreiche Pressearbeit des DVR fortgeführt. Mit seinen etablierten zweitägigen Presseseminaren und eintägigen Presse-Meetings trägt der DVR dazu bei, dass aktuelle Verkehrssicherheitsthemen eine breite Medienaufmerksamkeit erhalten.

Bei **zwei bundesweiten Presse-Meetings**, unterstützt vom BMVBS, präsentierte der DVR 2005 hochkarätige Referenten zu den interessanten Themen „Schwächere Verkehrsteilnehmer“ und „Mobilität 50+“. Allein beim Presse-Meeting zum Thema „Schwächere Verkehrsteilnehmer“ in Berlin informierten sich rund 100 Presse- und Medienvertreter über die besonderen Gefahren von Fußgängern, Radfahrern und Kindern im Straßenverkehr und diskutierten mit den Experten über Lösungsansätze. Die Veranstaltungen wurden von den Journalisten sehr gut angenommen und erzielten eine breite Hintergrundberichterstattung.

Ein bundesweiter **Kinospot zum Thema Rad fahren in der Dunkelheit** sollte mit Unterstützung des BMVBS eine möglichst breite Bevölkerung für die Gefahren durch schlechte Sichtbarkeit sensibilisieren. Der Spot stellte realistische und erschreckende Situationen „unheimlicher“ nächtlicher Begegnungen zwischen unbeleuchteten Radfahrern und Fußgängern nach, die fast in Zusammenstößen enden. Erst zum Schluss des Spots entscheidet sich der Hauptdarsteller, seine Fahrradbeleuchtung einzuschalten und die Zuschauer erleben eindrucksvolle Lichteffekte.

Der Film wirbt für eine ausreichende Beleuchtung am Fahrrad sowie reflektierendes Kleidungszubehör bei Radfahrern, Fußgängern und Sportlern, um bei Dunkelheit besser zu sehen und besser wahrgenommen zu werden.

Verkehrs- und Automagazine im TV stellen für die Zielgruppe automobiler Verkehrsteilnehmer ein wichtiges Informationsmedium dar. Für das **Magazin „Motor“ des Fernsehsenders n-tv** produzierte der DVR 2005 daher 26 TV-Beiträge zu unterschiedlichen Verkehrssicherheitsthemen. Entstanden in Kooperation mit dem BMVBS und der Renault Nissan Deutschland AG wurden in den jeweils zweieinhalbminütigen Beiträgen vielfältige Themen wie Musik im Auto, Alkohol am Steuer, richtiges Bremsen und Reifensicherheit angesprochen. Der Sender n-tv stellte die Sendeplätze für diese Beiträge kostenlos zur Verfügung.

Mit dem Preis **„1 PS für Sicherheit“** prämiiert der DVR jedes Jahr besonders vorbildliche, sicherheitsfördernde Werbung in der Automobil- und Zubehörindustrie. 2005 ging der Preis an die Robert Bosch GmbH für ihre Anzeigenwerbung „Bananschale“. Der Preis im Bereich Funk- und Fernsehwerbung wurde dem Fernsehspot „Plattenspieler“ der DaimlerChrysler AG zugesprochen. Einen zusätzlichen Anerkennungspreis vergab die Jury an Volkswagen Nutzfahrzeuge für eine Anzeige mit der Headline „Kinder brauchen Halt und Sicherheit nicht nur in der Erziehung“.

Der gute Kontakt zu Presse- und Medienvertretern hilft, dass Verkehrssicherheitsthemen in der Öffentlichkeit präsent bleiben

Gemeinsam mit dem AvD lud der DVR zum 11. DVR-Forum Sicherheit und Mobilität mit dem Titel „Faszination der Automobilität – Ein generationsübergreifendes Phänomen“ in das Verkehrszentrum des Deutschen Museums nach München ein. Gegenübergestellt wurde dabei die unterschiedliche Bedeutung von Mobilität für junge und ältere Verkehrsteilnehmer. Über 80 Vertreter der DVR-Mitgliedsorganisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und den Medien waren der Einladung gefolgt. ●

Der DVR im Dialog mit Politik und Verwaltung

Der DVR und die verantwortlichen Entscheidungsträger in der Politik bleiben beim Thema Verkehrssicherheit im regen Austausch. So auch beim parlamentarischen Abend des DVR und der Deutschen Verkehrswacht am 9. März 2005 in Berlin. Auf dem Empfang diskutierten Bundestagsabgeordnete, Vertreter der Berufsgenossenschaften und der Wirtschaft sowie Vertreter vieler weiterer DVR-Mitglieder über Innovationen und Kontinuität in der bundesdeutschen Verkehrssicherheitsarbeit.

Dabei wurde dem DVR für seine Verkehrssicherheitsarbeit über alle Parteigrenzen hinweg eine breite Unterstützung sowie die Fortführung der gu-

ten Zusammenarbeit zugesagt. DVR-Präsident Prof. Manfred Bandmann brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass sich eine neue und noch bessere Form der Kooperation ergebe. In beeindruckender Weise erläuterte Manfred Rentrop vom Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften seinen Standpunkt zum geplanten Präventionsgesetz. Die Straße als Lebensumgebung müsse demnach stärker in das Präventionsgesetz einbezogen werden.

Rund ein Drittel aller Verkehrsunfälle mit Verletzten und Toten ereignet sich an so genannten Unfallhäufungsstellen. Um in den Kommunen solche Häufungsstellen zu entschärfen, müssen Unfälle vor Ort im Detail analysiert werden. Nur so können wirkungsvolle Maßnahmen abgeleitet werden. In Deutschland sind hierfür Unfallkommissionen zuständig. Um ihre erfolgreiche Arbeit bekannt zu machen und aufzuwerten, lobt der DVR seit 2001 bundesweit zusammen mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und der Zeitschrift „auto, motor und sport“ den **Sicherheitspreis „Die Unfallkommission“** aus. Auch 2005 wurden vorbildliche Unfallkommissionen ausgezeichnet, die mit ihrem Einsatz Unfallschwerpunkte nachhaltig entschärft haben.

Nahezu ein Viertel aller tödlichen Verkehrsunfälle endet an Bäumen. Mit den Entwürfen für die **„Empfehlungen zum Schutz vor Unfällen mit Aufprall auf Bäume“**, kurz ESAB, werden den Verantwortlichen für den Betrieb und den Bau von Straßen klare



Wir dürfen nicht nachlassen, die Sicherheit auf den Straßen weiter zu verbessern

Regelungen an die Hand gegeben, wie Straßen gestaltet werden sollten, damit Baumunfälle verhindert werden. Der DVR informierte 2005 gemeinsam mit dem Verkehrstechnischen Institut der Deutschen Versicherer (VTIV) bei drei sehr gut besuchten Seminaren über diese neuen Regelungen. Dabei wurden neue Erkenntnisse zum Unfallgeschehen ebenso erörtert wie naturkulturelle Werte der Alleen in der Landschaftsplanung oder juristische Aspekte. Gemeinsam mit dem GDV entstand zur Aufklärung zudem eine ausführliche Broschüre mit dem Titel „Schutz von Mensch und Baum“.

Ebenfalls in Kooperation mit dem VTIV und der Auditpartnerschaft der Hochschullehrer führte der DVR 2005 zum zweiten Mal ein Symposium zum **Sicherheitsaudit von Straßen** durch. Das Sicherheitsaudit geht auf Initiative insbesondere der BASt und des DVR zurück. Dieses Instrument dient der Berücksichtigung von Verkehrssicherheitsaspekten schon bei der Planung einer Straße bis hin zur Freigabe, wobei unabhängige Sicherheitsauditoren Defizite aufzeigen sollen. Beim 2. Symposium in Weimar wurden sowohl Auditoren als auch die mit der Planung von Straßen befasste Fachwelt angesprochen. Ihnen

wurden die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse aus der Straßen- und Verkehrsplanung sowie der aktuellen Verkehrssicherheitsforschung dargestellt.

Mit Unterstützung des BMVBS führte der DVR 2005 weiterhin sechs Seminare zur **Förderung des kommunalen Radverkehrs** durch. Entscheidungsträger und Akteure der kommunalen Verkehrspolitik wurden dabei über aktuelle Fördermöglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen informiert. Im Rahmen der zweitägigen Seminare wurden anschauliche Beispiele aus der Praxis dargestellt sowie die Rahmenbedingungen und Regelwerke für eine fahrradfreundliche Infrastruktur erörtert.

Im November 2005 veranstaltete der DVR in Dresden in Zusammenarbeit mit dem VTIV und dem GDV erstmalig ein Seminar zur **Sicherheit auf kommunalen Straßen**. Das Seminar war der Auftakt einer Informationskampagne und wendete sich an Politiker und Entscheidungsträger aus Kommunen, die ihre Straßen sicherer gestalten wollen. Dabei wurde anhand von Einzelbeispielen gezeigt, wie neue Konzepte der Verkehrssicherheitsarbeit eingesetzt und welche Erfolge damit erzielt werden können. ●

Road Safety Work of the DVR - individualized and target-group specific

E

The number of accident victims on Germany's roads continues to decline. The DVR and its members can take part of the credit for this positive development. The target group-oriented approach plays a major role here.

The target group programme „**Kind und Verkehr**“ (**Child and Traffic**) motivates parents to teach their children how to deal with traffic safely. „**GORDAN das Gürteltier**“ (**GORDAN the Armadillo**) gets children to buckle up their seatbelts on their own. Other projects ensure optimum safety on the way to school. A model project is helping young drivers check out their driving style with professional support. The DVR supports the programme „**Begleitetes Fahren ab 17**“ (**Accompanied driving from 17**) under which young drivers can drive with a qualified companion driver before being eligible for a driving licence at age 18. The TV programme „**U-Turn**“ dealt with youngsters at the wheel in the youth channel VIVA. More than 90 young drivers took part in safety training within the scope of the „**Unternehmen: Partner der Jugend**“ (**Companies: Partners to Youth**) programme.

Optimization for **older road users** based on the „Three-track Model“ of the Federal Ministry of Transport (BMVBS) has begun. Over 8000 events took place as part of the „**Ältere aktive Kraftfahrer**“ (**Older Active Drivers**) and „**Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr**“ (**Older People as Pedestrians**) promotions.

For high-mileage drivers the DVR is banking on Computer Based Training (CBT) on handling driving tasks. The DVR also staged the competition „**Gesucht: Deutschlands beste Autofahrer**“ (**Wanted: Germany's Best Driver**) for the 17th time together with the magazine AutoBild.

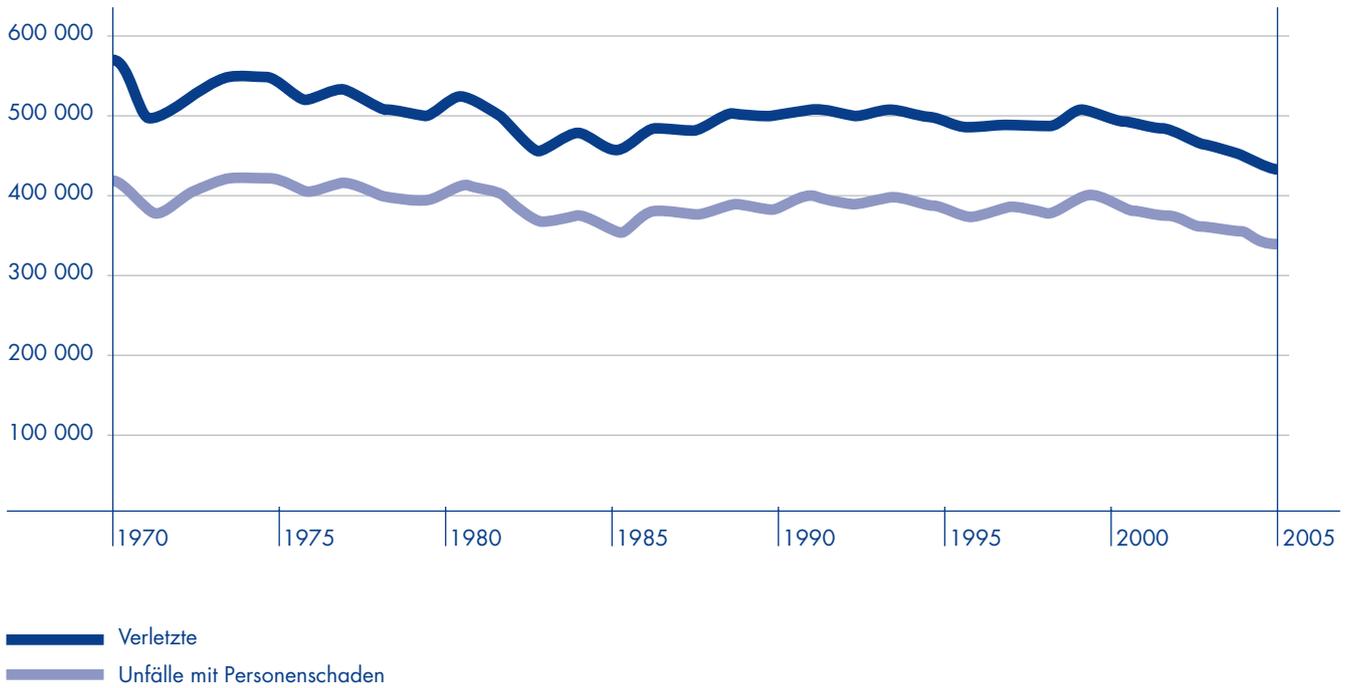
Promotions surrounding **road safety in companies** were staged together with the mutual indemnity associations. Besides car safety training courses and four mobile driving simulators, we staged the „**Rücksicht ist besser**“ (**Consideration is Better**) campaign. Other promotions: „**Übermüdung und Verkehrssicherheit**“ (**Fatigue and Road Safety**) or the CBT programme „**Todmüde?! Ohne mich!**“ (**Dead Tired?! Not With Me**).

For **professional drivers** the DVR has developed the „**Fahrer-Qualifizierungsprogramm Transporter**“ (**Van Driver Qualification Programme**) together with partners. The DVR seatbelt campaign „**Hat's geklickt?**“ (**Did It Click?**) led to a substantial increase in the rate of truck drivers wearing seatbelts. In addition, development of a „**Seal of Quality**“ for road safety programmes has begun.

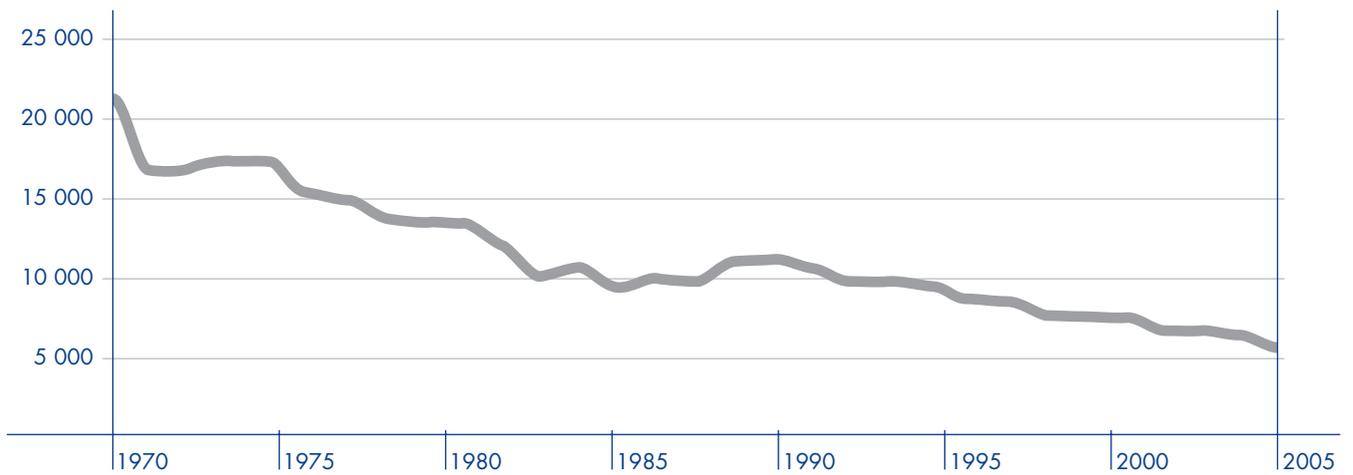
At two **press meetings** on the topics of „**Weaker Road Users**“ and „**Mobility at 50+**“, the DVR briefed some 200 media representatives. In addition, the DVR awarded the „**1 PS für Sicherheit**“ (**1 hp for safety**) prize for advertising that promotes safety. During a **Parliamentary New Year's Reception**, the DVR discussed innovations and continuity in road safety work with representatives from politics, industry and its members. ●

05 ANHANG – Unfallstatistiken

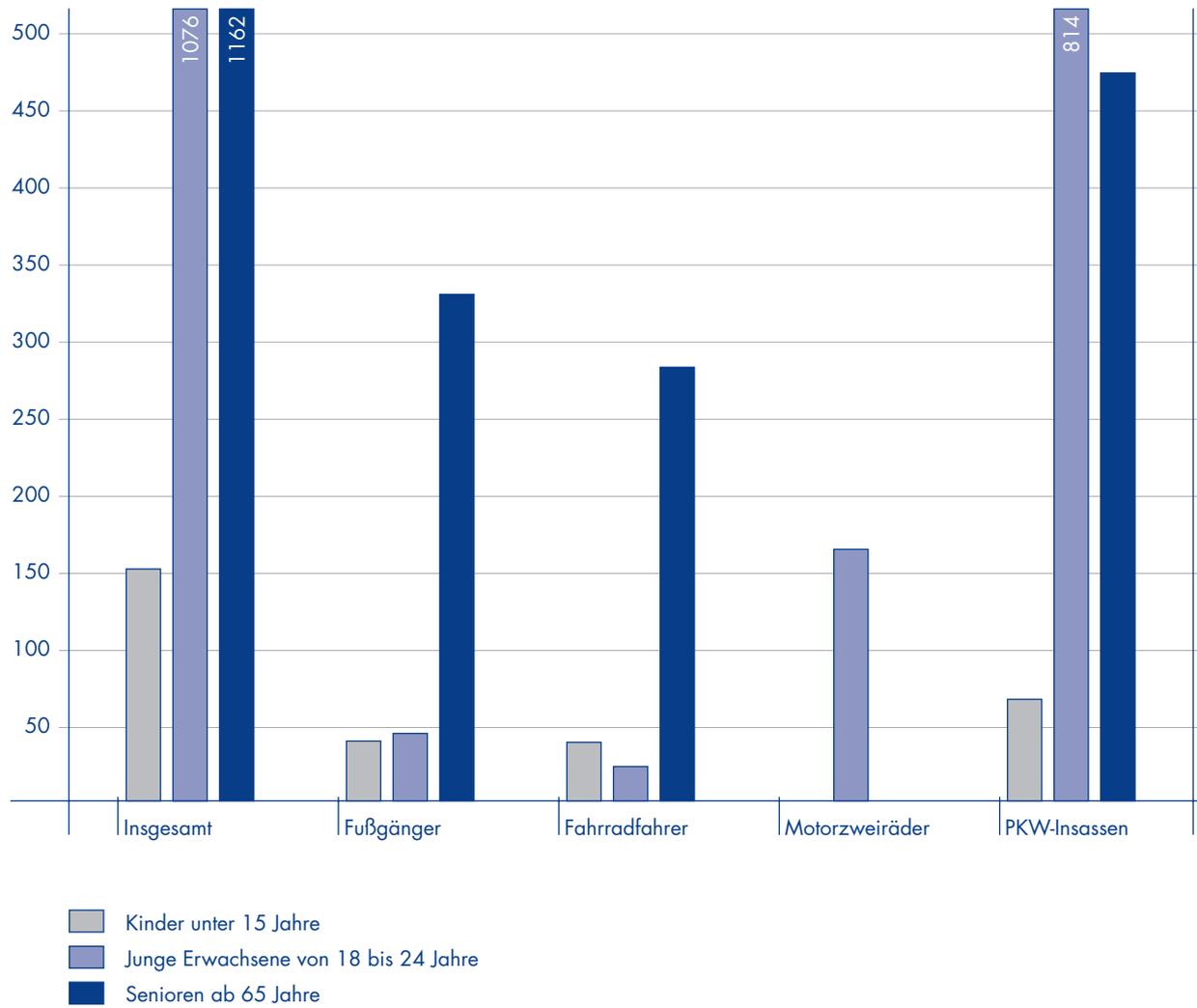
Anzahl der Verletzten und
Unfälle mit Personenschaden



Anzahl der Getöteten



Getötete bei Unfällen mit Personenschaden nach Art der Verkehrsbeteiligung



Kind und Verkehr

- **Ziel**
Erhöhung der Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr als Fußgänger, Radfahrer und Mitfahrer
- **Zielgruppe**
Eltern von Vorschulkindern, Kraftfahrer, Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung
- **Umsetzung**
Ausgebildete Moderatoren der Mitglieder ACE, ADAC, ARCD, Deutsche Verkehrswacht, Akademie Bruderhilfe-Familienfürsorge führen Elternveranstaltungen durch. Flankierung durch Öffentlichkeitsarbeit/Kraftfahreraufklärung usw.

Sicherheit für den Radverkehr

- **Ziel**
Die Zahl der Radfahrunfälle senken. Das Verhältnis zwischen Radfahrern und den anderen Verkehrsteilnehmern verbessern.
- **Zielgruppe**
Alle erwachsenen Radfahrer
- **Umsetzung**
DVR-Mitglieder bieten Gruppengespräche, praktische Übungen (Radtouren), Übungsparcours und Lehrgespräche

Pkw- und Motorrad Sicherheitstraining

- **Ziel**
Rechtzeitiges Erkennen von Gefahrensituationen, Erlernen von Vermeidungs- und – wenn nötig – Bewältigungsstrategien, Fahrzeugbeherrschung und angepasster Fahrweise

- **Zielgruppen**
Inhaber des Führerscheins Klasse B und Klasse A, A1 sowie 125 ccm
- **Umsetzung**
Trainingskurse auf festen Plätzen oder mit „Mobilen Einheiten“ auf dafür geeigneten Plätzen; durchgeführt von ausgebildeten Trainern (ca. 1.000) der Mitglieder ACE, ADAC, AvD, Deutsche Verkehrswacht, DEKRA- und TÜV-Akademien, Fahrlehrerverbände (weitere Anbieter unter www.dvr.de)

Sicherheitsprogramme für Berufskraftfahrer

- **Ziel**
Rechtzeitiges Erkennen von Gefahrensituationen, Erlernen von Vermeidungsstrategien und angepasster Fahrweise
- **Zielgruppe**
Kraftfahrer, die beruflich Lkw, Tankwagen, Kleintransporter, Feuerwehr- und Geländewagen fahren
- **Umsetzung**
Eintageskurs, durchgeführt von ausgebildeten und zertifizierten Moderatoren (ca. 127) der Mitglieder, auf festen Plätzen sowie auf geeigneten und speziell präparierten Freiflächen

Sicherheitsprogramme für Omnibusfahrer

- **Ziel**
Rechtzeitiges Erkennen von Gefahrensituationen, Erlernen von Vermeidungsstrategien sowie Förderung des verantwortungsbewussten Handelns
- **Zielgruppe**
Alle Fahrer im Reisebus- oder Linienverkehr

- **Umsetzung**
Eintageskurs, durchgeführt von ausgebildeten und zertifizierten Moderatoren der Mitglieder (ca. 84), auf festen Plätzen sowie auf geeigneten und speziell präparierten Freiflächen

Ältere Menschen als Fußgänger und aktive Kraftfahrer

- **Ziel**
Einstellungs- und Verhaltensänderungen durch aktive Auseinandersetzung mit individuellen Problemen im Straßenverkehr
- **Zielgruppe**
Alle älteren Verkehrsteilnehmer
- **Umsetzung**
Ausgebildete Moderatoren (ca. 800) der Mitglieder ACE, ADAC, ARCD, Akademie Bruderhilfe-Familienfürsorge, DVW, LAG Schleswig-Holstein, Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände, die die Veranstaltungen organisieren und durchführen

Sicherheit auf allen Wegen

- **Ziel**
Senkung der Arbeits- und Dienstwegeunfälle, Verstärkung der betrieblichen Verkehrssicherheitsarbeit, Umdenken im Berufsverkehr
- **Zielgruppe**
Berufstätige und Auszubildende in Betrieben und Ausbildungsstätten; berufs-genossenschaftliche und betriebliche Multiplikatoren
- **Inhalte**
Soziale Komponenten im Arbeits- und Verkehrsverhalten, juristische Hintergrün-

Partner der Zielgruppenprogramme:



de, interaktive Faktoren des Umfeldes, fahrphysikalische Gesetzmäßigkeiten, zielgruppenspezifische Trainingseinheiten

- **Umsetzung**
In Zusammenarbeit mit und in den Betrieben, die den gewerblichen Berufsgenossenschaften angehören. Betriebliche Verkehrssicherheitsveranstaltungen werden mit Unterstützung der DVR-Mitglieder durchgeführt. Seminare, Zusammenarbeit mit Berufsschulen, Zusammenarbeit mit Presse, Funk und Fernsehen, Informationsmaterial

Aufbau Seminare für Fahranfänger (ASF)

- **Ziel**
Erhöhung des Risikobewusstseins, Förderung eines angepassten, sicheren Fahrverhaltens, Strategieentwicklung
- **Zielgruppe**
Inhaber einer Fahrerlaubnis auf Probe (Fahranfänger), die erhebliche Zuwiderhandlungen gegen verkehrsrechtliche Vorschriften innerhalb der zweijährigen Probezeit begangen haben
- **Umsetzung**
In Fahrschulen, deren Fahrlehrer Inhaber der entsprechenden Seminarerlaubnis (§ 31 FahrLG) sind und in das Programm eingewiesen wurden (www.aufbauseminare.com)

Fortbildungsseminar für Fahranfänger (FSF)

- **Ziel**
Steigerung der gefährdungsvermeidenden Kompetenz
- **Zielgruppe**
Inhaber der Klasse B, die sich noch in der Probezeit befinden

- **Umsetzung**
Speziell ausgebildete Seminarleiter ASF, Moderatoren des DVR-Pkw-SHT (für die Sicherheitsübungen); Gruppengespräche, Trainingsfahrten im öffentlichen Straßenverkehr, praktische Sicherheitsübungen auf einem Platz (www.zweitephase.de)

Aufbau Seminare für Punkteauffällige (ASP)

- **Ziel**
Vermeidung weiterer Verkehrsauffälligkeiten
- **Zielgruppe**
Kraftfahrern, die nicht mehr als 8 Punkte haben, werden als Belohnung für die Teilnahme an einem Aufbau Seminar 4 Punkte abgezogen. Kraftfahrern mit 9 - 13 Punkten werden nur noch 2 Punkte abgezogen. Wer 14 oder mehr Punkte hat, muss teilnehmen und erhält dann keinen Punkteabzug mehr.
- **Umsetzung**
In Fahrschulen, deren Fahrlehrer die entsprechende Seminarerlaubnis nach § 31 FahrLG besitzen und in das Seminarprogramm eingewiesen wurden. (www.aufbauseminare.com)

Apropos Verkehrssicherheit

- **Ziel**
Abbau von Informationsdefiziten, Motivation zu partnerschaftlichem und sicherem Verhalten, Entwicklung von Verhaltensstrategien
- **Zielgruppe**
Kraftfahrer, die beruflich ein Fahrzeug führen
- **Umsetzung**
Ausbildung von betrieblichen Moderatoren, die die Veranstaltungen organisieren und durchführen

Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft

- **Ziel**
Fahrer und Halter über die spezifischen Gefahrenquellen informieren und für eine sichere Fahrweise motivieren
- **Zielgruppe**
Halter und Fahrer land- und forstwirtschaftlicher Maschinen, Fuhrparkleiter sowie Leiter und Mitarbeiter von landwirtschaftlichen Gewerbebetrieben
- **Umsetzung**
ADAC, Landesverkehrswachen, Deula-Lehranstalten sowie die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Berlin setzen das Programm um. Angebote im Rahmen des Programms „Sicherheit auf allen Wegen“ werden von den zuständigen Berufsgenossenschaften unterstützt

Spritspartrainings Eco-Trainings

- **Ziel**
Vermittlung einer sicheren, wirtschaftlichen und umweltschonenden Fahrweise zur Vermeidung von Schäden und Verringerung des Risikos im Straßenverkehr
- **Zielgruppe**
Betriebliche Vielfahrer/innen und interessierte Autofahrer/innen
- **Umsetzung**
ganzjährig in 11 Programmen. Bei niedrigen Drehzahlen schalten und fahren, Handlungsspielraum erweitern, Schwung ausnutzen etc. (www.neues-fahren.de)

Vorstand, Geschäftsführender Vorstand

● **Vorsitzender/
Präsident**

Prof. Dipl.-Ing.
Manfred Bandmann*
Mitglied der Geschäftsführung
Berufsgenossenschaft der
Bauwirtschaft

● **Stellvertretende
Vorsitzende**

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.
Günter Girnau*
Verband Deutscher Verkehrsunterneh-
men - VDV

Dr.-Ing. **Hans-Joachim Wolff***
Vorstandsvorsitzender
Hauptverband der gewerblichen
Berufsgenossenschaften

● **Mitglieder**

Ludwig Bauer*
Ministerialdirigent
Leiter der Abteilung Verkehr und
Straßenbau
Ministerium für Bau und Verkehr des
Landes Sachsen-Anhalt
Vertreter der Verkehrsministerkonfe-
renz der Länder

Dr. **Günther Beckstein**, Mdl
Innenminister
Bayerisches Staatsministerium des
Innern
Vertreter der Konferenz der Innenmi-
nister und -senatoren der Länder

Ludwig Böhm
Dipl.-Ing.
Ministerialrat
Oberste Baubehörde
Bayerisches Staatsministerium des
Innern
Vorsitzender des Ausschusses für
Verkehrstechnik

Heinz-Egon Buse
Rechtsanwalt
Vizepräsident
Automobilclub von Deutschland e. V.
- AvD

Wolfgang Dollinger
Dipl.-Ing.
Präsident
Auto- und Reiseclub Deutschland e. V.
- ARCD

Dr. **Walter Eichendorf**
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
Hauptverband der gewerblichen
Berufsgenossenschaften

Hertus Emmen
Vorstandsvorsitzender
Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
- VBG

Dr. **Uwe Graeger***
Rechtsanwalt und Notar
Vorsitzender des Rechtsausschusses

Heinz Hardt,
Präsident
Deutsche Verkehrswacht e. V. - DVW

Klaus Hinne
Dipl.-Volkswirt
Vorstandsvorsitzender
Hauptverband der gewerblichen
Berufsgenossenschaften

Klaus Kruse
Amtsgerichtsdirektor a. D.
Vizepräsident
Vorsitzender d. Landesektion NRW
Bund gegen Alkohol und Drogen im
Straßenverkehr e. V.

Prof. Dr.-Ing. **Josef Kunz****
Direktor und Professor
Präsident
Bundesanstalt für Straßenwesen - BASt

Prof. Dr.-Ing. **Klaus Langwieder**
Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V. - GDV
Vorsitzender des Ausschusses für
Fahrzeugtechnik

Dr. **Erhard Oehm***
Vorsitzender des ADAC Hessen-Thü-
ringen e. V.
ADAC-Vizepräsident für Verkehr

Beate Pappritz
Leiterin des Bereichs „Verkehrssicher-
heitsprogramme“
ADAC e. V. Zentrale München
Vorsitzende des Ausschusses für
Kinder und Jugendliche Verkehrsteil-
nehmer

Prälat Dr. **Peter Prassel**
Leiter des Katholischen Auslandssekre-
tariates der Deutschen Bischofskonfe-
renz

Wolfgang Rose
Vorsitzender
Auto Club Europa e. V. - ACE

Klaus-Peter Röskes*
Vizepräsident
Bundesverband Güterkraftverkehr,
Logistik und Entsorgung e. V. - BGL

Dr. **Thomas Schlick****
Geschäftsführer
Verband der Automobilindustrie
e. V. - VDA

Horst Schneider
Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
TÜV Verkehr und Fahrzeug GmbH
der Unternehmensgruppe TÜV Süd-
deutschland
Verband der Technischen Überwa-
chungs-Vereine e. V. - VdTÜV

Dr. **Udo Schöpf****
Hauptgeschäftsführer
Berufsgenossenschaft für den Einzel-
handel
Vorsitzender des Ausschusses für
Erwachsene Verkehrsteilnehmer

Dr. **Edmund Schwake**
Stellv. Vorstandsvorsitzender
Wüstenrot & Württembergische AG
Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V. - GDV

Prof. Dr. med. **Peter Sefrin**
Leiter der Sektion für präklinische
Notfallmedizin
Klinik für Anästhesiologie der
Universität Würzburg
Vorsitzender des Ausschusses für
Verkehrsmedizin, Erste Hilfe und
Rettungswesen

Ruth Thiery**
Referatsleiterin Fachbereich Verkehr
Bundesvorstand
Gewerkschaft ver.di

Gerhard von Bressendorf
1. Vorsitzender
Bundesvereinigung der Fahrlehrerver-
bände e. V.

Werner von Hebel**
Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
DEKRA Automobil GmbH

K.-Dieter Voß
Mitglied des Vorstandes
Bundesverband der Betriebskrankenkassen - BKK

● **Ehrenpräsident**

Dr. **Gerhard Schork**
Ehemaliger Direktor
der Berufsgenossenschaft
Nahrungsmittel und Gaststätten

* Mitglied des Geschäftsführenden
Vorstandes

** ständiger Gast des Vorstandes

Ausschuss Erwachsene Verkehrsteilnehmer

● Vorsitzender

Dr. Udo Schöpf
Hauptgeschäftsführer
Berufsgenossenschaft für den
Einzelhandel

● Ausschussbetreuung

DVR-Geschäftsstelle
Kay Schulte

● Mitglieder

Dr. Werner Andres
Referent Gefahrgut
Bundesverband Güterkraftverkehr,
Logistik und Entsorgung e.V. - BGL

Rolf-Jürgen Bode
Oberregierungsrat
Vizepräsident
Auto- und Reiseclub Deutschland e. V.
- ARCD

Sabine Degener
Dipl.-Ing.
Verkehrstechnisches Institut der Deut-
schen Versicherer
Gesamtverband der Deutschen Versi-
cherungswirtschaft e. V.

Rudi Ebel
2. stellv. Vorsitzender
Bundesvereinigung der Fahrlehrerver-
bände e. V. - BVF

Franz Fabian
Leiter der Abt. Schulung und
Produkt
Test Training GmbH im ÖAMTC Fahr-
sicherheitszentrum

Matthias Haasper
Forschungsleiter
ifz - Institut für Zweiradsicherheit e.V.

Klaus Hardt
Referent für Verkehr
Vorstand ADAC Saarland

Wolfgang Klein
Bereichsleiter Verkehrssicherheit TÜV
Akademie Rheinland/Berlin-Branden-
burg

Rolf Kosack
Verkaufsleiter Personenschutzprodukte
3M Deutschland GmbH

Dr. Ernst Kriegeskorte
Leiter Medizinisch - Psychologisches
Institut, RWTÜV Fahrzeug GmbH

Günter Lehner
Dipl.-Päd.
Geschäftsführer
Die Akademie
Bruderhilfe-Familienfürsorge

Dr. Detlev Lipphard
Referent
Sicherheitskonzeption und Sicherheits-
kommunikation
Bundesanstalt für Straßenwesen

Winfried Mok
Referat S30
Bundesministerium für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Holger Pelz
Technischer Aufsichtsdienst
Berufsgenossenschaft Druck- und
Papierverarbeitung

Hans-Joachim Reimann
Leiter der Redaktion
Degener Lehrmittel GmbH

Franz Schibalski
Stellv. Leiter des Fachbereichs
Verkehrssicherheitsprogramme
ADAC-Zentrale

Gert Schleichert
Leiter Verkehrssicherheit
Auto Club Europa - ACE

Wolfgang Stern
Institut für angewandte Verkehrspäda-
gogik e. V.

Angela Steuer
Ministerium für Wissenschaft,
Wirtschaft und Verkehr des Landes
Schleswig-Holstein

Michael Taupitz
Päd. Berater
Bundesverband der Unfallkassen e. V.
- BUK

Dr. Sven Timm
Referatsleiter BGZ
Hauptverband der gewerblichen
Berufsgenossenschaften

Hans-Jürgen Vogt
Geschäftsführer
Verkehrswacht Hamburg e. V.

Paul Woywod
Vorstand
Landesverkehrswacht
Baden-Württemberg e. V.

Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
Landesverkehrswacht
Niedersachsen e. V.

Ausschuss für Fahrzeugtechnik

● Vorsitzender

Prof. Dr.-Ing. **Klaus Langwieder**
Consultant
Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V. -
GDV

● Ausschussbetreuung

DVR-Geschäftsstelle
Welf Stankowitz

● Mitglieder

Jürgen Bönninger
Dipl.-Ing.
Leiter Grundsatzfragen
DEKRA Automobil GmbH
Landesstelle Sachsen

Dr. Jürgen Bräuninger
Abt. SK
Robert Bosch GmbH

Harald Brockmann
Ing.
Präsident
Bundesverband der freiberuflichen
und unabhängigen Sachverständigen
für das Kraftfahrzeugwesen e. V.
- BVSK

Dr. Christian Deutscher
Leiter Reparaturforschung
Allianz Zentrum für Technik

Christoph Diwo
Dipl.-Ing.
Technischer Leiter
Kraftfahrzeug-Überwachungs-
organisation freiberuflicher
Kfz-Sachverständiger e. V. - KÜS

Hans-Thomas Ebner
Dipl.-Ing.
Leiter der Techn. Abteilung Verband
der Automobilindustrie e. V. - VDA

Andreas Elsenheimer
Dipl.-Ing.
Leiter Bereich Komponenten
Rheinisch Westfälischer Technischer
Überwachungsverein - RWTÜV - Fahr-
zeug GmbH

Detlev Fischer
Dipl.-Ing.
Referat 41
Ministerium für Infrastruktur und Raum-
ordnung des Landes Brandenburg

Dr. Jost Gail
Abteilung Fahrzeugtechnik Bundesan-
stalt für Straßenwesen - BAST

Prof. Dr.-Ing. habil.

Egon-Christian von Glasner

Präsident

EVU-Europäische Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse

Dr. Wilfried Klanner

Leiter des Bereiches Test und Technik

ADAC e. V. - Zentrale München

Walter Kretschmann

Regierungsdirektor

Referatsleiter Kraftfahrzeugtechnik Sicherheit

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung - BMVBS

Dr.-Ing. Achim Kuschefski

Institutsleitung

Institut für Zweiradsicherheit e.V. - ifz

Peter Lehnerer

Dipl.-Ing.

Geschäftsführer

TÜV Bayern GmbH

Bernd Mayer

Dipl.-Ing.

Stellv. Geschäftsführer Verband der Importeure von Kraftfahrzeugen e. V. - VDIK

Prof. Dietmar Otte

Dipl.-Ing.

Leiter Unfallforschung Medizinische Hochschule Hannover

Klaus Pietsch

Sachgebietsleiter

Produktsicherheit

Abt. Technik

Kraftfahrt-Bundesamt

Heinz Poggenpohl

Dipl.-Ing.

Technischer Leiter

Zweigstelle NRW

Gesellschaft für Technische Überwachung mbH - GTÜ

Henriette Reinsberg

Dipl.-Ing.

Leiterin Verkehrs- und Sicherheitspolitik

3M Deutschland GmbH

Dr. Klaus Scheuerer

Leiter der Abteilung Verkehr und Umwelt E-W-5

BMW AG

Gert Schleichert

Leiter Auto & Verkehr

ACE Auto Club Europa e.V.

Stefan Schlesinger

Leiter Assistance

Automobilclub von Deutschland e. V.

- AvD

Rudolf Schüssler

Dipl.-Ing.

Geschäftsführer

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. - ZDK

Roger Schwarz

Dipl.-Ing.

Leiter Technik, Verkehrs-sicherheit und Umweltschutz

Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e. V. - BGL

Udo Westfal

Dipl.-Ing.

Leiter Typprüfung und Vorschriften Forschung u. Entwicklung

Volkswagen AG

Wolfgang Wittorf

Dipl.-Betriebswirt

Vorstandsmitglied

Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft

Lothar Zademack

Dipl.-Ing.

Ltd. Techn. Aufsichtsbeamter und Leiter des Fachausschusses „Verkehr“

BG Fahrzeughaltungen

Rechtsausschuss

● Vorsitzender

Dr. **Uwe Graeger**

Rechtsanwalt und Notar

● Ausschussbetreuung

DVR-Büro Berlin

Cornelia Royeck

● Mitglieder

Dr. **Thomas Almeroth**

Geschäftsführer

Verband der Importeure von Kraftfahrzeugen e. V. - VDIK

Günter Andreß

Bundesverband der Unfallkassen

Walter Blümel

Leitender Ministerialrat Bayerisches Staatsministerium des Innern

Detlef Otto Bönke

Ministerialrat

Leiter des Referats Verkehrsstrafrecht, Internationale Kriminalprävention Bundesministerium der Justiz

Gerhard von Bressendorf

1. Vorsitzender

Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V.

Dr. **Peter Dauer**

Leitender Regierungsdirektor

Amt für Innere Verwaltung und Planung

Behörde für Inneres

Freie und Hansestadt Hamburg

Dietmar Enkel

Ministerialrat

Leiter des Referats 74

Innenministerium

Baden-Württemberg

Elko Erkens

1. Vorsitzender

Bundesarbeitsgemeinschaft der Fahrlehrer-Ausbildungsstätten e. V.

Jürgen Funk

Polizeidirektor

Polizei-Führungsakademie

Prof. Dr. **Klaus Geppert**

Institut für Straf- und Strafprozessrecht

Freie Universität Berlin

Dr. **Hugo Hauptfleisch**

Hauptabteilungsleiter Rechtsdienste

Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touringclub - ÖAMTC

Dr. **Eckhart Jung**

Rechtsanwalt

Leiter der Juristischen Zentrale

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club

e. V. - ADAC

Wolfgang Just

Assessor

Ehemaliger Hauptgeschäftsführer der

Berufsgenossenschaft der Straßen-,

U-Bahnen und Eisenbahnen

Volker Lempp

Rechtsanwalt

Leiter der Rechtsabteilung Auto Club

Europa e. V. - ACE

Dr. **Jörg Meyer**

Vorstandsmitglied

Deutsche Verkehrswacht e. V. - DVW

Axel Przybilla

Assessor

Automobil-Club Verkehr Deutschland

- ACV

Bernhard Ratzki

Richter am Amtsgericht a. D.

Bund gegen Alkohol und Drogen im

Straßenverkehr e. V.

Vorsitzender der Landessektion Schles-

wig-Holstein

Dr. **Thomas Remmers**

Rechtsanwalt und Fachanwalt für

Verwaltungsrecht

Vorstand

Landesverkehrswacht

Niedersachsen e. V.

Dr. Peter Remund
Schweizerische Beratungsstelle für
Unfallverhütung - bfu

Rainer Roth
Referat 41
Ministerium für Infrastruktur und Raum-
ordnung des Landes Brandenburg

Thomas Schäfer
Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V. - GDV

Dr. Ralf Scheibach
Verband der Automobilindustrie e. V.
- VDA

Dr. Alex Schindler
Bundesverband Güterkraftverkehr,
Logistik und Entsorgung e. V. - BGL

Klaus Schütte
Regierungsdirektor
Referat 31
Sächsisches Staatsministerium des
Innern

Bernhard Strube
Leitender Polizeidirektor
Abteilung Polizeiangelegenheiten
Ministerium für Inneres, Familie, Frau-
en und Sport des Saarlandes

Gerhard Suhren
Rechtsanwalt und Notar
Automobilclub von Deutschland e. V.
- AvD

Roland Thomas
Dezernat III
Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen

Christian Weibrecht
Ministerialrat
Leiter des Referats S 35
Bundesministerium für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung - BMVBS - Bonn

Ausschuss »Kinder und Jugendliche Verkehrsteilnehmer«

● Vorsitzende

Beate Pappritz
Leiterin des Fachbereichs Verkehrssi-
cherheitsprogramme
ADAC-Zentrale

● Ausschussbetreuung

DVR-Geschäftsstelle
Andreas Bergmeier

● Mitglieder

Thomas Adrian
Regierungsrat
Behörde für Inneres
Freie und Hansestadt Hamburg

Thomas Berner
Ministerium für Infrastruktur und Raum-
ordnung des Landes Brandenburg

Sabine Degener
Dipl.-Ing.
Koordinatorin für Verkehrsverhalten
und Verkehrsregelung
Verkehrstechnisches Institut der Deut-
schen Versicherer
Gesamtverband der Deutschen Versi-
cherungswirtschaft e. V.

Rudi Ebel
Stellv. Vorsitzender Bundesvereinigung
der Fahrlehrerverbände und Vorsitzen-
der Fahrlehrerverband Pfalz

Christian Feldmann
Geschäftsführer, Direktor
Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Michael Geiler
Dezernatsleiter
Wissenschaftlicher Mitarbeiter der
Abteilung Prävention
Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel
und Gaststätten

Regina Gerdon
Rheinischer Gemeindeunfallversiche-
rungsverband

Renate Hanstein
Ressort Verkehrssicherheit
Auto Club Europa e. V. - ACE

Brigitte Jahn
Referat S30
Bundesministerium für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung - BMVBS - Bonn

Jana Kage-Wernicke
Berufsgenossenschaft für Gesundheits-
dienst und Wohlfahrtspflege

Jürgen Koglin
Dipl.-Verwaltungswirt
Bundesvorstand des Automobil-Clubs
Verkehr - ACV

Martin Kraft
Deutsche Verkehrswacht e.V.

Lothar Lamb
Landesverkehrswacht Schleswig-Hol-
stein e.V.

Günter Lehner
Dipl.-Päd.
Geschäftsführer
Die Akademie
Bruderhilfe-Familienfürsorge

Nicola Neumann-Opitz
Dipl.-Päd.
Bundesanstalt für Straßenwesen - BAST

Hans-Günther Otzen
Verkehrsleiter
ADAC Schleswig-Holstein

Michael Plewka
ADAC Verkehrssicherheitskreis
Bayern e. V.

Karl-Friedrich Quader
Landesverkehrswacht
Niedersachsen e. V.

Monika Rolef
Leitung Verkehrserziehung
Verlag Heinrich Vogel GmbH

Steffi Schädlich
Bürgermeisterin
Gemeinde Lichtenberg/Erzgeb.

Claudia Wiechmann
Dipl.-Ing.
3M Deutschland GmbH

Hubert Schröder
PHK
Bayerisches Staatsministerium des
Innern

Michael Schué
Regierungsdirektor
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des
Landes Rheinland-Pfalz

Klaus-Peter Sehnert
Verkehrsleiter
ADAC Pfalz e.V.

Wolfgang von Dobschütz
Stellvertreter des Generalsekretärs
Auto- und Reiseclub Deutschland
- ARCD

Peter Wagner
Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Siegbert Wucherer
Rektor
Grund- und Hauptschule mit
Werkrealschule Niederwangen
Landesverkehrswacht
Baden-Württemberg

Ausschuss für Verkehrstechnik

● **Vorsitzender****Ludwig Böhm**

Dipl.-Ing.
Ministerialrat
Oberste Baubehörde im Bayerischen
Staatsministerium des Innern

● **Ausschussbetreuung**

DVR-Geschäftsstelle
Julia Lindemann

● **Mitglieder**

Prof. Dr.-Ing. **J. Stefan Bald**
Regierungsbaumeister
TU Darmstadt/Straßenwesen mit
Versuchsanstalt

Dr.-Ing. **Erich Benner**
Ministerialrat
Abteilung III Verkehr/Referat VS
Ministerium für Umwelt und Verkehr
Baden-Württemberg

Gert Bergmann
Vorsitzender
Omnibus-Verkehrssicherheit e. V.
- OVS

Dr. **Manfred Buck**
Senior Manager
Transportation Sustainability
DaimlerChrysler AG

Sabine Degener
Dipl.-Ing.
Kordinatorin für Verkehrsverhalten
und Verkehrsregelung
Bereich Straßenverkehr
Verkehrstechnisches Institut der Deut-
schen Versicherer - VTIV

Dr. **Bernhard Dicke**
Verband der Automobilindustrie e. V.
- VDA

Alfons Grösbrink
Dipl.-Ing.
Stellv. Hauptgeschäftsführer Ltd. tech-
nischer Aufsichtsbeamter
Berufsgenossenschaft der Straßen,
U-Bahnen und Eisenbahnen

Carsten Hansen
Dipl.-Verw.wiss.
Referent Verkehr und Tourismus
Deutscher Städte- und Gemeindebund

Dr. **Birgit Hartz**
Oberregierungsrätin
Referat Verkehrsstatistik,
Verkehrsregelung

Ludwig Jungwirth

Bundesverband der Berufskraftfahrer-
schulen e.V. - BBKS

Hubert Kerzel

Polizeibeamter a. D.
Deutscher Jagdschutz-Verband - DJV

Dr.-Ing. **Norbert Klassen**
ADAC e. V. - Zentrale München

Reinhard Kleine
Dipl.-Ing.
Tiefbau-Berufsgenossenschaft

Dr.-Ing. **Stefan Krause**
Ministerialrat
Regierungsdirektor
Bundesministerium für Verkehr, Bau-
und Wohnungswesen

Bernhard Kunz
Industrieverband Straßenausstattung
e.V. - IVST

Dr.-Ing. **Achim Kuschefski**
Institutsleitung
ifz - Institut für Zweiradsicherheit e.V.

Ulrich Malburg
Dipl.-Ing.
Ministerialrat
Referatsleiter Verkehrssicherheit
Ministerium für Verkehr, Energie und
Landesplanung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Jürgen Menge
Baudirektor
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des
Landes Rheinland-Pfalz

Dr. **Engelbert Recker**
Referent
Deutscher Landkreistag

Henriette Reinsberg
Dipl.-Ing.
Leiterin Verkehrs- und Sicherheitspolitik
3M Deutschland GmbH

Frank M. Schmid
Dipl.-Kfm.
Geschäftsführer
Schmid Traffic Service GmbH

Fritz Schröder
Dipl.-Ing.
Leiter Safety
Systemverbund Bahn
Deutsche Bahn AG

Monika Schwarz
Dipl.-Ing.
Consulting International - MSCI

Roger Schwarz
Dipl.-Ing.
Leiter Technik
Bundesverband Güterkraftverkehr,
Logistik und Entsorgung e. V. - BGL

Steffen Wenk

Dipl.-Ing.
Oberregierungsrat Verkehrsingenieur
und Referent für technische Fragen der
Verkehrssicherheit
Ministerium für Infrastruktur und Raum-
ordnung des Landes Brandenburg

Ausschuss für
Verkehrsmedizin, Erste Hilfe
und Rettungswesen● **Vorsitzender**

Prof. Dr. med. **Peter Sefrin**
Sektion für Präklinische
Notfallmedizin
Klinik und Poliklinik für
Anästhesiologie
Zentrum für operative
Notfallmedizin
Universität Würzburg

● **Ausschussbetreuung**

DVR-Büro Berlin
Cornelia Royeck

● **Mitglieder**

Dr. med. **Martina Albrecht**
Oberregierungsrätin
Referat U3
Bundesanstalt für Straßenwesen - BAST

Dr. med. **Friedhelm Bartels**
Bundesarzt
Arbeiter-Samariter-Bund
Deutschland e. V.

Prof. Dr. med. **Wolfgang J. Bock**
em. Direktor
Neurochirurgische Universitätsklinik
Düsseldorf

Prof. Dr. med. **Bernd Domres**
Rettungsdienst
Stiftung Björn Steiger e. V.

Prof. Dr. med. **Axel Ekkernkamp**
Direktor der Klinik für Unfall- und
Wiederherstellungschirurgie
Ärztlicher Direktor/Geschäftsführer
Krankenhaus Berlin-Marzahn mit
Berufsgenossenschaftlicher
Unfallklinik e. V.

Annette Freund-Kurtzahn
Dipl.-Ing.
Geschäftsführerin
DEKRA Personaldienste GmbH

Prof. Dr. med. Dr. jur.
Eugen Gramer
Universitätsaugenklinik Würzburg

Dr. med. **Jörg Hedtmann**
Leitender Technischer
Aufsichtsbeamter
Berufsgenossenschaft für
Fahrzeughaltungen

Dr. med. **Wolfram Hell**
Medizinisch Biomechanische
Unfallanalyse - MBU
Grünwald

Axel Malczyk
Dipl.-Ing.
Verkehrstechnisches Institut der deut-
schen Versicherer - VTIV
Gesamtverband der deutschen Versi-
cherungswirtschaft e.V. - GDV

Prof. Dr. med. **Erich Miltner**
Direktor
Abteilung Rechtsmedizin im Klinikum
der Universität Ulm
Deutsche Gesellschaft für Verkehrsme-
dizin e. V.

Joachim Müller-Lange
Landespfarrer für Notfallseelsorge
Vorsitzender der Konferenz der evan-
gelischen landeskirchlichen Notfall-
seelsorger

Dr. med. **Jürgen Müller-Wickop**
Dipl.-Inform.
Leiter Medizinisch-Psychologisches
Institut der TÜV Nord Gruppe

Dr. med. **Anke Pilatscheck-Huber**
Landesverkehrswacht Baden-Württem-
berg e. V.

Friedrich Rehkopf
Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
ADAC-Luftrettung GmbH - LRG

Dr. med. **Sigfried Sandner**
Internationale Angelegenheiten
Berufsgenossenschaft für Gesundheits-
dienst und Wohlfahrtspflege

Dr. med. **Klaus Wentzel**
Privatdozent

Geschäftsführung und Teams

● Geschäftsführung

Christian Kellner
Dipl.-Päd.
Hauptgeschäftsführer

Ute Hammer
Dipl.-Psych.
Geschäftsführerin

● Kommunikation

Carla Bormann
Historikerin M.A.
Referentin Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit

Sven Rademacher
Politologe M.A.
Referent Presse
Chefredakteur „DVR-report“

Werner Sauerhöfer
Dipl.-Sozialpäd.
Referent Öffentlichkeitsarbeit

● Betrieb & Fahrzeug

Jochen Lau
Dipl.-Päd.
Referatsleiter Berufsgenossenschaft-
liche Aus- und Fortbildung
(Team-Koordination)

Jürgen Bente
Referent
Fahrpraktische Programme

Marion Pieper-Nagel
Ethnologin, M.A.
Referatsleiterin Betriebliche
Verkehrssicherheitsarbeit

Welf Stankowitz
Dipl.-Ökonom
Referat Fahrzeugtechnik

● Mensch & Straße

Kay Schulte
Schulpädagoge
Referent Fahranfänger/Kraftfahrer
Büro Berlin
(Team-Koordination)

Andreas Bergmeier
Dipl.-Päd.
Referent Kinder und Jugendliche

Burkhard Gerkens
Dipl.-Päd.
Referent Ältere Verkehrsteilnehmer

Julia Lindemann
Dipl.-Geologin
Referentin Verkehrsinfrastruktur

● Personal & Zentrale Dienste

Barbara Gillissen
Ass. jur.
Referentin Personal und
Zentrale Dienste

● Haushalt & Finanzen

Gerda Holländer
Referentin Haushalt und Finanzen

● Europa & Sonderaufgaben

Jacqueline Lacroix
Dipl.-Geographin
Referatsleiterin Europa und
Sonderaufgaben

● Büro Berlin

Johannisstraße 5 - 6
10117 Berlin

Cornelia Royeck
Ass. jur.
Referatsleiterin Verkehrsrecht
und -medizin
Leiterin DVR-Büro Berlin

● Angeschlossene Gesellschaften

**Verkehrssicherheits-Werbe- und
Vertriebs-GmbH - VVV**
Obere Wilhelmstraße 23
53225 Bonn

Hans-Josef Lehder
Geschäftsführer

**Gesellschaft für Weiterbildung und
Medienkonzeptionen mbH - GWM**
Obere Wilhelmstraße 30
53225 Bonn

Michael Heß
Dipl.-Päd.
Geschäftsführer

● A

Aachener und Münchener
Versicherung Aktiengesellschaft
Aureliusstraße 2
52064 Aachen

ACE Auto Club Europa e. V.
Schmidener Straße 233
70374 Stuttgart

ACE Wirtschaftsdienst GmbH
Schmidener Straße 233
70374 Stuttgart

ACV Automobil-Club Verkehr
Bundesrepublik Deutschland
Goldgasse 2
50668 Köln

ADAC - Allgemeiner
Deutscher Automobil Club e. V.
Am Westpark 8
81373 München

ADAC Hansa e. V.
Amsinckstraße 39
20097 Hamburg

ADAC Hessen-Thüringen e. V.
Lyoner Straße 4-6
60528 Frankfurt

ADAC Mittelrhein e. V.
Hohenzollernstraße 34
56068 Koblenz

ADAC Niedersachsen/Sachsen-
Anhalt e. V.
Lübecker Straße 17
30880 Laatzen

ADAC Nordbaden e. V.
Steinhäuserstraße 22
76135 Karlsruhe

ADAC Pfalz e. V.
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt

ADAC Saarland e. V.
Am Staden 9
66121 Saarbrücken

ADAC Sachsen e. V.
Striesener Straße 37
01307 Dresden

ADAC Schleswig-Holstein e. V.
Saarbrückenstraße 54
24114 Kiel

ADAC Südbaden e. V.
Am Karlsplatz 1
79098 Freiburg

ADAC Württemberg e. V.
Am Neckartor 2
70190 Stuttgart

ADAC-Verkehrssicherheitskreis
Bayern e. V. - VSK
Äußere Sulzbacher Straße 98
90491 Nürnberg

ADAC-Verkehrssicherheitskreis
Nordrhein-Westfalen e. V.
Luxemburger Straße 169
50939 Köln

Allianz-Zentrum für Technik GmbH -
AZT
Krausstraße 14
85729 Ismaning

AOK-Bundesverband
Kortrijker Straße 1
53177 Bonn

ARAG Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Arbeitsgemeinschaft der Polizei-
präsidenten in Deutschland
Waterloostr. 9
30169 Hannover

Arbeitsgemeinschaft Deutscher
Tageszeitungen „Kavalier der Straße“
im DVR e. V.
Postfach 330746
80067 München

Arbeitsgemeinschaft Deutscher
Verkehrserzieher e. V.
Im Ostkamp 6
31246 Lahstedt

ARCD - Auto- und Reiseclub
Deutschland
Oberntiefer Straße 20
91438 Bad Windsheim

ARCD Verkehrssicherheits GmbH
Oberntiefer Straße 20
91438 Bad Windsheim

Audi AG
Abteilung EB-G4
85045 Ingolstadt

auto, motor und sport Fahrsicherheits-
zentrum am
Nürburgring GmbH &
Co. KG
53520 Nürburg/Eifel

Auto-, Motor- und Radfahrerbund
Österreichs - ARBÖ
Mariahilfer Straße 180
A-1150 Wien

Autobahn Tank & Rast
Holding GmbH
Andreas-Hermes-Straße 7-9
53175 Bonn

Autostadt GmbH
StadtBrücke
38440 Wolfsburg

AvD - Automobilclub
von Deutschland e. V.
Lyoner Straße 16
60528 Frankfurt

● B

BAD Gesundheitsvorsorge und
Sicherheitstechnik GmbH
Herbert-Rabius-Straße 1
53225 Bonn

Bahn-BKK
Netzwerk Gesundheit
Voltastr. 81
60486 Frankfurt/Main

Bayerische Motoren-Werke AG
Petuelring 130
80788 München

Bayerischer Gemeindeunfall-
versicherungsverband
80791 München

Bayerische Versicherungskammer
Bayern
Tattenbachstraße 2
80538 München

Bergbau-Berufsgenossenschaft
Hunscheidtstraße 18
44789 Bochum

Berufsbildungszentrum für
den Straßenverkehr GmbH
- BBZ
Gerhart-Hauptmann-Straße 2
99734 Nordhausen

Berufsgenossenschaft der
Bauwirtschaft
Hildegardstr. 28-30
10715 Berlin

Berufsgenossenschaft der
chemischen Industrie
Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg

Berufsgenossenschaft Druck
und Papierverarbeitung
Rheinstraße 6-8
65185 Wiesbaden

Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel Hauptverwaltung Niebuhrstraße 5 53113 Bonn	Bundesarbeitsgemeinschaft der Fahrlehrer-Ausbildungsstätten e. V. - BAGFA Münsterstraße 241 40470 Düsseldorf	Hessen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung Kaiser-Friedrich-Ring 75 65185 Wiesbaden
Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen Ottenser Hauptstraße 54 22765 Hamburg	Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit e. V. - BASI Alte Heerstraße 111 53757 Sankt Augustin	Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Wirtschaft Johannes-Stelling-Str. 14 19053 Schwerin
Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik Gustav-Heinemann-Ufer 130 50968 Köln	Bund Deutscher Berufs-Kraftfahrer e. V. Oerschbachstraße 150 40591 Düsseldorf	Niedersachsen Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr Friedrichswall 1 30159 Hannover
Berufsgenossenschaft der Gas-, Fernwärme- und Wasserwirtschaft Auf'm Hennekamp 74 40225 Düsseldorf	Bund Deutscher Radfahrer e. V. Otto-Fleck-Schneise 4 60528 Frankfurt	Nordrhein-Westfalen Ministerium für Bauen und Verkehr Haroldstraße 4 40213 Düsseldorf
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege Pappelallee 35-37 22089 Hamburg	Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e. V. Alsterchaussee 17 20149 Hamburg	Rheinland-Pfalz Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Abteilung 7 Stiftstraße 9 55116 Mainz
Berufsgenossenschaft der keramischen und Glasindustrie Riemenschneider Straße 2 97072 Würzburg	Bundeselternrat Geschäftsstelle Albert-Buchmann-Str. 15 16515 Oranienburg	Saarland Ministerium für Inneres und Sport Mainzer Straße 136 66121 Saarbrücken
Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten Dynamostraße 7-9 68165 Mannheim	Bundesländer:	Freistaat Sachsen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit Abt. Verkehr Wilhelm-Buck-Straße 2 01097 Dresden
Berufsgenossenschaft der Straßen-, U-Bahnen und Eisenbahnen Fontenay 1A 20354 Hamburg	Baden-Württemberg Innenministerium Dorotheenstr. 6 70173 Stuttgart	Sachsen-Anhalt Ministerium für Landesentwicklung des Landes Sachsen-Anhalt Turmschanzenstr. 30 39114 Magdeburg
BKF-Schule GmbH Allensteiner Straße 77 56566 Neuwied	Freistaat Bayern Bayerisches Staatsministerium des Innern Sachgebiet I C 4 Odeonsplatz 3 80539 München	Schleswig-Holstein Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr Düsternbrooker Weg 94 24105 Kiel
Robert Bosch GmbH Postfach 106050 70049 Stuttgart	Berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung VII D4 Am Köllnischen Park 3 10173 Berlin	Freistaat Thüringen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr Postfach 242 99005 Erfurt
BAVC-Bruderhilfe e. V. Karthäuserstraße 3a 34117 Kassel	Brandenburg Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung Henning-von-Tresckow-Str. 2-8 14467 Potsdam	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Robert-Schuman-Platz 1 53175 Bonn
Uwe Braun GmbH Lange Felder 19309 Lenzen	Freie Hansestadt Bremen Senat für Inneres Contrescarpe 22-24 28203 Bremen	
Die Akademie Bruderhilfe-Familienfürsorge Kölnische Straße 108-112 34119 Kassel	Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Inneres - A 3 - Johanniswall 4 20095 Hamburg	

Bundesverband der
Berufskraftfahrerschulen e. V.
Castroper Straße 241
45711 Datteln

Bundesverband der
Betriebskrankenkassen
Kronprinzenstraße 6
45128 Essen

Bundesverband der freiberuflichen
und unabhängigen Sachverständigen
für das Kraftfahrzeugwesen e. V.
- BVSK
Kurfürstendamm 57
10707 Berlin

Bundesverband der landwirtschaftlichen
Berufsgenossenschaften e. V.
Weißensteinstraße 72
34131 Kassel

Bundesverband der
landwirtschaftlichen Krankenkassen
Weißensteinstraße 72
34131 Kassel

Bundesverband
der Motorradfahrer e. V.
Carl-Zeiss-Straße 8
55129 Mainz

Bundesverband
der Unfallkassen e. V. - BUK
Fockensteinstraße 1
81539 München

Bundesverband Deutscher
Omnibusunternehmer e. V.
Reinardtstraße 25
10117 Berlin

Bundesverband Güterkraftverkehr,
Logistik und Entsorgung e. V. - BGL
Breitenbachstraße 1
60487 Frankfurt

Bundesverband Reifenhandel
und Vulkaniseur-Handwerk e. V.
Franz-Lohe-Str. 19
53129 Bonn

Bundesvereinigung
der Deutschen Arbeitgeberverbände
Breite Str. 29
10178 Berlin

Bundesvereinigung
der Fahrlehrerverbände e. V.
Hofbrunnstraße 13
81479 München

● C

C & A Mode
Hauptverwaltung
Bleichstraße 20
40211 Düsseldorf

Caravaning Industrie Verband e. V.
- CIVD
Königsberger Str. 27
60487 Frankfurt

Chevrolet Deutschland GmbH
Lindenstr. 110
28755 Bremen

Condor Allgemeine
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Admiralitätsstraße 67
20459 Hamburg

Continental AG
Büttnerstraße 25
30165 Hannover

● D

DaimlerChrysler AG
Mercedes Straße 137
70332 Stuttgart

D. A. S.
Deutscher Automobil Schutz Allge-
meine Rechtsschutz-Versicherungs-AG
Thomas-Dehler-Str. 2
81728 München

DBV - Winterthur Versicherung AG
Frankfurter Straße 50
65178 Wiesbaden

Degener Lehrmittel GmbH
Ikarusallee 34
30179 Hannover

DEKRA Automobil AG
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart

Deutsche Akademie für
Verkehrswissenschaft e. V. - Deutsches
Verkehrswissenschaftliches Institut
Baron-Voght-Straße 106a
22607 Hamburg

Deutsche Bahn AG
Safety (System Bahn)
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

Deutsche Gesellschaft
für Verkehrsmedizin e. V.
c/o Institut für Rechtsmedizin
der Universität Ulm
Prittwitzstraße 6
89075 Ulm

Deutsche Verkehrswacht e. V.
- DVW
Alexanderstr. 10
53111 Bonn

Deutsche Verkehrswissenschaftliche
Gesellschaft e. V. - DVWGW
Brüderstraße 53
51427 Bergisch Gladbach

DGB-Bundesvorstand
Abt. Sozialpolitik
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin

Deutscher Jagdschutz-Verband e. V.
Johannes-Henry-Straße 26
53113 Bonn

Deutscher Kinderschutzbund e. V. -
DKSB
Bundesgeschäftsstelle
Schiffgraben 29
30159 Hannover

Deutscher Landkreistag
Lennéstraße 17
10785 Berlin

Stiftung Sicherheit im Skisport
Deutscher Skiverband e. V.
Freunde des Skisports e. V.
Hubertusstraße 1
82152 Planegg

Deutscher Städte- und Gemeindebund
Dezernat für Wirtschaft
und Verkehr
Postfach 450140
12171 Berlin

3M Deutschland GmbH
Carl-Schurz-Straße 1
41460 Neuss

● E

Edel- und Unedelmetall-
Berufsgenossenschaft
Vollmoellerstraße 11
70563 Stuttgart

Eisenbahn-Unfallkasse
Rödelheimer Str. 49
60487 Frankfurt am Main

Eugen-Otto-Butz-Stiftung
Krabbenburg 3
40723 Hilden

Europäischer Verein für Unfallforschung
und Unfallanalyse e.V. - EVU
Ländergruppe Deutschland
Am Flugplatz 4
23560 Lübeck

Evangelisch-katholische Aktions-
gemeinschaft für Verkehrssicherheit
Kölnische Str. 108-112
34119 Kassel

EvoBus GmbH
Setra Omnibusse
Kässbohrerstraße 13
89077 Ulm

● F

Fahrlehrerversicherung Verein a. G.
Mittlerer Pfad 5
70499 Stuttgart

Fahrspaß Verkehrssicherheits GmbH
Arndtstraße 19
30167 Hannover

Fahrtechnik- und Ausbildungszentrum
Eichenstraße 28
49832 Thuine

Fleischerei-Berufsgenossenschaft
Lortzingstraße 2
55127 Mainz

forum fahrsicherheit
Oderstr. 6
49509 Recke

Ford-Werke AG
Henry-Ford-Straße 1
50735 Köln

● G

Gemeindeunfallversicherungsverband
Westfalen-Lippe
Salzmannstraße 156
48159 Münster

Generali Versicherung AG
Adenauerring 9
81737 München

Gerling-Konzern
Allg. Versicherungs-AG
Gereonshof 12-14
50597 Köln

Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V. - GDV
Friedrichstraße 191
10117 Berlin

Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Allee 1
50969 Köln

Großhandels- und Lagerei-
Berufsgenossenschaft
M 5, 7
68161 Mannheim

GTÜ -
Gesellschaft für technische
Überwachung mbH
Vor dem Lauch 25
70567 Stuttgart

● H

HUK-Coburg
Bahnhofplatz
96450 Coburg

Hauptverband der Deutschen
Bauindustrie e. V.
Abt. Verkehrswegebau
Kurfürstenstraße 129
10785 Berlin

Hauptverband der gewerblichen
Berufsgenossenschaften e. V.
Alte Heerstraße 111
53757 Sankt Augustin

HDI Privat Versicherung AG
Riethorst 2
30659 Hannover

Holz-Berufsgenossenschaft
Am Knie 6
81241 München

Honda Motor Europe
(North) GmbH
Sprendlinger Landstraße 166
63069 Offenbach

Hütten- und Walzwerks-
Berufsgenossenschaft
Kreuzstraße 45
40210 Düsseldorf

● I

Institut für angewandte
Verkehrspädagogik e. V.
Karl-Maser-Straße 28
64395 Brensbach

Institut für Zweiradsicherheit e. V.
Gladbecker Straße 425
45329 Essen

Internationale Organisation
Leitender Polizeibeamter - FIFSP
Generalsekretariat
Feldkamp 4
48165 Münster

Industrieverband
Straßenausstattung e. V. - IVSt
Wielandstr. 6
37441 Bad Sachsa

Instruktoren-Börse Steffen Oppel
Schleifweg 2
99986 Langula

● K

Karlsruher Versicherung AG
Hermann-Veit-Straße 6
76135 Karlsruhe

Wilhelm Karmann GmbH
Karmannstraße 1
49084 Osnabrück

Kath. Auslandssekretariat
Kath. Ref. f. Verkehrsfragen
d. Deutschen Bischofskonferenz
Kaiser-Friedrich-Straße 9
53113 Bonn

Kawasaki Motoren GmbH
Postfach 1280
61363 Friedrichsdorf

Krafffahrzeug-Überwachungs-
organisation freiberuflicher
Kfz-Sachverständiger e. V. - KÜS
Ahlenweg 1-3
66679 Losheim am See

Kunden Club GmbH
des Volkswagen Konzerns
John-F.-Kennedy-Allee 64
38444 Wolfsburg

● L

Landesverkehrswacht
Baden-Württemberg e. V.
Kesselstr. 38
70327 Stuttgart

Landesverkehrswacht Hamburg e. V.
Großmannstraße 210
20539 Hamburg

Landesverkehrswacht
Niedersachsen e. V.
Arndtstraße 19
30167 Hannover

Landesverkehrswacht
Sachsen e. V.
Unterer Kreuzweg 6
01097 Dresden

Landesverkehrswacht
Sachsen-Anhalt e. V.
Klosterwuhne 40
39124 Magdeburg

Landmann Training GmbH
Meckenheimer Allee 110
53115 Bonn

Lederindustrie-Berufsgenossenschaft
Lortzingstr. 2
55127 Mainz

Lehrgemeinschaft für
vorbildliches Fahren - LGVF e. V.
Strümpfelbacher Straße 17
71384 Weinstadt

● M

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Stauffenberg-/Delpstr. 15
97084 Würzburg

MAN-Nutzfahrzeuge AG
Dachauer Straße 667
80995 München

Maschinenbau- und Metall-
Berufsgenossenschaft
Postfach 101015
40001 Düsseldorf

Mazda Motors
(Deutschland) GmbH
Hitdorfer Str. 73
51371 Leverkusen

Mecklenburgische
Versicherungs-Gesellschaft a. G.
Berckhusenstraße 146
30625 Hannover

Michelin Driving Center
Groß Dölln GmbH
Zum Flugplatz
17268 Groß Dölln

MotorPresseClub e.V.
Liebermannstr. 5
30625 Hannover

MPU Zentrum für Medizinisch-
Psychologische Untersuchungen GmbH
Blitzkuhlenstraße 175
45659 Recklinghausen

MÜNCHENER VEREIN
Allgemeine Versicherungs-AG
Pettenkoflerstraße 19
80336 München

● N

Norddeutsche Metall-
Berufsgenossenschaft
Seligmannallee 4
30173 Hannover

● O

Österreichischer Autofahrer-,
Motorradfahrer- und Touringclub -
ÖAMTC
Generalsekretariat
Schubertring 1-3
A-1010 Wien

Omnibus-Verkehrs-
Sicherheit e. V. - OVS
Postfach 420239
12062 Berlin

ADAM OPEL AG
65423 Rüsselsheim

● P

Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Lortzingstraße 2
55127 Mainz

Polizei-Führungsakademie
Zum Roten Berge 18-24
48165 Münster

Provinzial Rheinland
Versicherung AG
Die Versicherung der Sparkassen
Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf

● R

Rad- und Kraftfahrerbund
„Solidarität“ e. V.
Fritz-Remy-Straße 19
63071 Offenbach

Rahlfs & Thomsen Services GmbH
Gorch-Fock-Str. 42
22869 Schenefeld

Rettungsdienst
Stiftung Björn Steiger e. V.
Petristraße 12
71364 Winnenden

Rheinischer
Gemeindeunfallversicherungsverband
Heyestraße 99
40625 Düsseldorf

R + V Allgemeine Versicherungen AG
Tanusstraße 1
65193 Wiesbaden

● S

Saarland Versicherungen-AG
Mainzer Straße 32-34
66111 Saarbrücken

Schweizer-National Versicherungs-AG
in Deutschland
Neue Mainzer Straße 1
60311 Frankfurt

See-Berufsgenossenschaft
Reimerstwierte 2
20457 Hamburg

Siemens AG
Bereich Siemens VDO Automotive
Siemensstr. 12
93055 Regensburg

SIGNAL IDUNA Gruppe
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Spiekermann GmbH & Co. KG
Tübinger Straße 10
70178 Stuttgart

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft
Theodor-Heuss-Straße 160
30853 Langenhagen

SUBARU-Deutschland GmbH
Mielestraße 6
61169 Friedberg

Süddeutsche Metall-
Berufsgenossenschaft
Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 15
55130 Mainz

SV Sparkassenversicherung
Löwentorstr. 65
70376 Stuttgart

SVG Bundes-Zentralgenossenschaft
Straßenverkehr eG
Breitenbachstraße 1
60487 Frankfurt/Main

● T

Textil- und Bekleidungs-
Berufsgenossenschaft
Oblatterwallstraße 18
86153 Augsburg

TFR GmbH
Straße zur Försterei
15806 Kallinchen

Thüringer
Fahrsicherheitszentrum GmbH
Löberstraße 16
99817 Eisenach

TOTAL Deutschland GmbH
Schützenstr. 25
10117 Berlin

TOYOTA Deutschland GmbH
Toyota-Allee 2
50420 Köln

TÜV NORD Mobilität GmbH & Co. KG
Geschäftsstelle Essen
Langemarckstr. 29
45141 Essen

TÜV Rheinland
Akademie GmbH
Rhinstr. 46
12681 Berlin

TÜV Technische Überwachung
Hessen GmbH
Rüdesheimer Straße 119
64285 Darmstadt

● U

Unfallkasse
Baden-Württemberg - UKBW
Augsburger Straße 700
70329 Stuttgart

Unfallkasse Post und Telekom
Europaplatz 2
72072 Tübingen

Unfallkasse Rheinland-Pfalz
Orensteinstraße 10
56626 Andernach

● V

Vattenfall Europe Mining AG
Vom-Stein-Str. 39
03050 Cottbus

Verband der Automobil-Industrie e. V.
- VDA
Westendstraße 61
60325 Frankfurt

Verband der Importeure von
Kraftfahrzeugen e. V. - VDIK
Kirdorfer Straße 21
61350 Bad Homburg

Verband der Motorjournalisten e. V.
- VdM
Bünningstedter Feldweg 27
22949 Ammersbek

Verband der Technischen
Überwachungs-Vereine e. V.
Friedrichstr. 136
10117 Berlin

Verband des Verkehrsgewerbes
Rheinland e. V.
Haus des Straßenverkehrs
Moseling 11
56073 Koblenz

Verband Deutscher
Verkehrsunternehmen - VDV
Kamekestraße 37-39
50672 Köln

ver.di - Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Verein Deutscher
Revisionsingenieure e. V.
Dynamostraße 7-11
68165 Mannheim

Verein für Verkehrserziehung
Deutschland e. V. - VfV
Silberburgstr. 119a
70176 Stuttgart

Verkehrsakademie Bayern e. V.
Am Goldenen Feld 19
95326 Kulmbach

Verkeers Veiligheids-Centrum
Rozendom - VVCR
Markeloseweg 94
NL - 7460 AD Rijssen

Verkehrsbildungszentrum
GmbH - VBZ
Chr.-Ritter-v.-Langheinrich-Str. 8
95448 Bayreuth

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
Deelbögenkamp 4
22297 Hamburg

VGH Versicherungsgruppe Hannover
Schiffgraben 4
30140 Hannover

VHV - Vereinigte
Haftpflichtversicherung V. a. G.
Constantinstraße 40
30177 Hannover

Victoria Versicherung AG
Victoriaplatz 1
40212 Düsseldorf

Verlag Heinrich Vogel GmbH
Neumarkter Straße 18
81664 München

Volksfürsorge Deutsche
Sachversicherung AG
20084 Hamburg

Volkswagen AG
Berliner Ring 2
38440 Wolfsburg

VPA - Verkehrspädagogische
Akademie GmbH
Hahnweidstraße 101
73230 Kirchheim/Teck

● W

wdv Gesellschaft für Medien
& Kommunikation mbH
& Co. OHG
Siemensstr. 6
61352 Bad Homburg

Wirtschaftsverband
der Deutschen Kautschuk-
industrie e. V. - W.d.K.
Zeppelinallee 69
60487 Frankfurt

Württembergische
Versicherungsgruppe
Gutenbergstraße 30
70176 Stuttgart

● Z

Zentralverband Deutsches
Kraftfahrzeuggewerbe
Franz-Lohe-Str. 21
53129 Bonn

Zucker-Berufsgenossenschaft
Lortzingstraße 2
55127 Mainz

Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)
Solmstrasse 27-37
60252 Frankfurt am Main

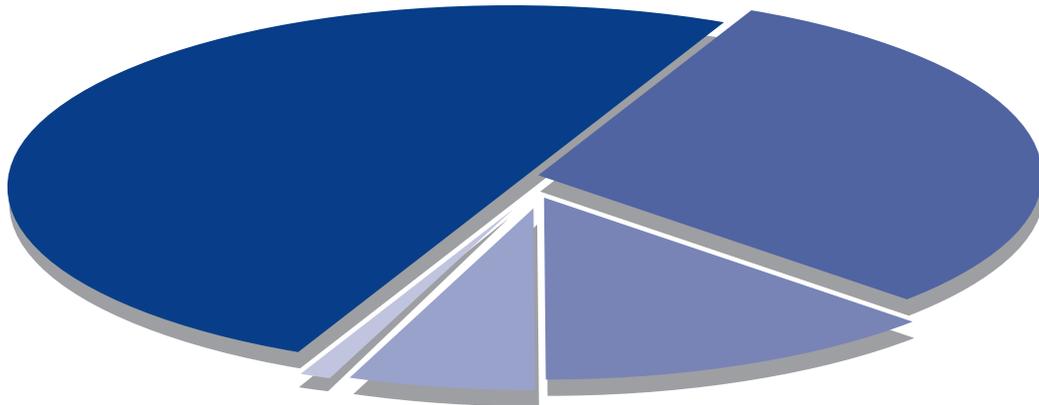
● Einnahmen 2005

Mitgliederbeiträge	656.000,-
Finanzbeitrag des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften	5.624.000,-
Finanzbeiträge und Sonderzuwendungen anderer DVR-Mitglieder	1.367.000,-
Finanzbeitrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen*	3.126.000,-
Sonstige Einnahmen	480.000,-
insgesamt	11.253.000,-

● Ausgaben 2005

Arbeitsprogramm einschließlich Referatskosten	10.478.000,-
Zuwendung an andere	50.000,-
Verwaltung	725.000,-
insgesamt	11.253.000,-

● Einnahmen 2005 in Prozent



- **Finanzbeitrag des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften** 50%
- **Bundesmittel** 30%
- **Finanzbeiträge und Sonderzuwendungen anderer DVR-Mitglieder** 13%
- **Mitgliederbeiträge** 6%
- **Sonstige Einnahmen** 1%

§ 1 Name, Sitz, Eintragung, Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen „Deutscher Verkehrssicherheitsrat“.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Bonn.
3. Der Verein ist in das Vereinsregister eingetragen.
4. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck des Vereins

1. Zweck des Vereins ist die Förderung und Verstärkung aller Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden sowie allen an dieser Zielsetzung interessierten Vereinigungen, Organisationen und sonstigen Stellen.
2. Der Verein sieht seine besondere Aufgabe in der Zusammenfassung der Bemühungen aller beteiligten Stellen, deren Selbständigkeit und Initiative nicht beeinträchtigt werden sollen, zu einem gemeinsamen, sinnvollen und wirksamen Handeln.
3. Der Verein befasst sich in diesem Rahmen insbesondere mit Fragen der Verkehrstechnik, Verkehrserziehung und -aufklärung, des Verkehrsrechts und der -überwachung. Eine seiner Hauptaufgaben sieht der Verein darin, für eine Harmonisierung der Maßnahmen in diesen Bereichen zu wirken. Außerdem gibt er finanzielle Unterstützung, wo es notwendig und sinnvoll ist. Eigene Aktionen betreibt er nur aus besonderem Anlass. Er sieht bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben die Wechselwirkungen zu anderen berührten Belangen, insbesondere zu regionalen, sozialen und zu Umweltfragen. Der Verein widmet sich auch der Forschung im Aufgabenbereich der Straßenverkehrssicherheit.

§ 3 Gemeinnützigkeit

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
2. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
3. Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
4. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 Mitgliedschaft

1. Mitglieder können alle an den Zielen des Vereins interessierten Behörden, Unternehmen, juristische Personen oder im Rechtsverkehr anerkannte nicht rechtsfähige Personenvereinigungen werden.
2. Über Aufnahmeanträge, die schriftlich zu stellen sind, entscheidet der Geschäftsführende Vorstand. Seine Entscheidung ist

dem Antragsteller schriftlich bekannt zu geben. Gegen die Entscheidung des Geschäftsführenden Vorstands kann die Mitgliederversammlung angerufen werden.

3. Die Mitgliederversammlung kann Persönlichkeiten, die sich im Sinne der Zielsetzung des Vereins besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern ernennen.

§ 5 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Vereinsmitgliedschaft wird durch Tod, Austritt oder Ausschluss beendet.
2. Der Austritt aus dem Verein ist nur zum Schluss eines Geschäftsjahres möglich. Die Austrittserklärung muss spätestens sechs Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres in schriftlicher Form erfolgen.
3. Ein Mitglied kann durch Beschluss des Gesamtvorstands ausgeschlossen werden, wenn es:
 - a) gegen die Bestimmungen dieser Satzung verstößt,
 - b) das Ansehen des Vereins oder seiner Organe gröblich schädigt oder den Zwecken des Vereins zuwiderhandelt.Der Ausschluss ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen. Binnen vier Wochen nach Zustellung des Ausschließungsbescheides kann das Mitglied durch eingeschriebenen Brief Einspruch bei der Mitgliederversammlung einlegen. Über den Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

§ 6 Beiträge

1. Alle Mitglieder mit Ausnahme der Ehrenmitglieder haben einen Jahresbeitrag zu leisten, dessen Höhe die Mitgliederversammlung festsetzt. Über Anträge auf Beitragsbefreiung in begründeten Ausnahmefällen entscheidet der Geschäftsführende Vorstand. Mitglieder, denen der Geschäftsführende Vorstand vollständige oder teilweise Beitragsbefreiung gewährt, haben in der Mitgliederversammlung bei der Beschlussfassung über den Haushalt, bei der Genehmigung des Jahresabschlusses und bei der Festsetzung des Jahresbeitrags kein Stimmrecht. Vertreter dieser Mitglieder können nicht in den Gesamtvorstand gewählt werden.
2. Zur Deckung der für die Durchführung der Vereinsaufgaben entstehenden Kosten, soweit diese nicht aus Mitteln nach § 6 Abs. 1 gedeckt sind, leisten die Mitglieder dem Verein jährliche Finanzbeiträge. Die Höhe der Finanzbeiträge wird jeweils spätestens drei Monate vor dem Ende des Geschäftsjahres für das folgende Geschäftsjahr von dem Verein mit den einzelnen Mitgliedern vereinbart.
3. Der Bund leistet anstelle eines Finanzbeitrags im Rahmen der vorhandenen Mittel Zuwendungen nach Maßgabe des Haushaltsplanes und der haushaltsrechtlichen Bestimmungen.

§ 7 Organe des Vereins

Die Organe des Vereins sind

- a) die Mitgliederversammlung;
- b) der Gesamtvorstand;
- c) der Geschäftsführende Vorstand.

§ 8 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr vom Vorsitzenden des Gesamtvorstands einzuberufen. Sie muss einberufen werden, wenn mindestens ein Zehntel der Mitglieder dies schriftlich verlangt.
2. Zu ihren Aufgaben gehören
 - a) die Wahl der Mitglieder des Gesamtvorstands, soweit sie nicht gemäß § 9 Abs. 1 ernannt werden;
 - b) die Entgegennahme des Jahresberichts;
 - c) die Genehmigung des Jahresabschlusses, der zuvor von einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen ist;
 - d) die Entlastung des Gesamtvorstands;
 - e) die Festsetzung der Jahresbeiträge (§ 6 Abs. 1);
 - f) die Genehmigung des Haushaltsplanes für das kommende Geschäftsjahr (§ 8 Abs. 6);
 - g) die Entscheidung über die Aufnahmeanträge neuer Mitglieder bei ablehnender Haltung des Geschäftsführenden Vorstands (§ 4 Abs. 2);
 - h) die Entscheidung über die Berufung eines Mitgliedes gegen den Ausschließungsbescheid des Gesamtvorstands (§ 5 Abs. 3);
 - i) die Beschlussfassung über Satzungsänderungen (§ 8 Abs. 7);
 - k) die Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins (§ 8 Abs. 7);
 - l) die Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
3. Die Einladungen zur Mitgliederversammlung sind den Mitgliedern schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung vier Wochen vor der Versammlung zu übersenden. Anträge zur Tagesordnung müssen mindestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung in der DVR-Geschäftsstelle eingehen. Nicht fristgerecht vorgelegte Anträge können nur behandelt werden, wenn zwei Drittel der anwesenden Mitglieder zustimmen. Anträge auf Satzungsänderung müssen auf jeden Fall zwei Monate vor der Mitgliederversammlung in der DVR-Geschäftsstelle eingehen. Sie sind in die Tagesordnung aufzunehmen.
4. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel sämtlicher Mitglieder anwesend oder vertreten ist. Bei Beschlussunfähigkeit ist der Gesamtvorstand verpflichtet, binnen 30 Tagen eine zweite Mitgliederversammlung mit derselben Tagesordnung einzuberufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig; hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.
5. Den Vorsitz der Mitgliederversammlung führt der Vorsitzende des Gesamtvorstands oder einer seiner Stellvertreter. Über die Versammlung ist eine Niederschrift anzufertigen und vom Sitzungsleiter zu unterzeichnen.

6. Jedes Mitglied mit Ausnahme der Ehrenmitglieder hat eine Stimme. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst; Stimmenthaltungen oder ungültige Stimmen gelten als nicht abgegeben.
7. Beschlüsse über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln aller in der Mitgliederversammlung anwesenden oder vertretenen Mitglieder.
8. Beschlüsse der Mitglieder können auch auf schriftlichem Wege gefasst werden, es sei denn, dass ein Mitglied unverzüglich widerspricht.
9. Die Mitglieder können ihre Stimme selbst oder durch Angehörige ihrer Organisation oder ihres Unternehmens abgeben oder sich durch andere Mitglieder vertreten lassen.

§ 9 Gesamtvorstand

1. Der Gesamtvorstand soll aus 25 Personen zuzüglich der nach Abs. 8 S. 3 kooptierten Vorsitzenden der Ausschüsse bestehen. Die Zahl der Mitglieder des Gesamtvorstands kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung über die Zahl von 25 Personen zuzüglich Vorsitzende der Ausschüsse hinaus erweitert werden, wenn die Entwicklung der Mitgliederzahl des Vereins dies nahelegt. Zwei Mitglieder benennt der Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. Je ein Mitglied wird durch die Konferenz der Verkehrsminister der Länder und durch die Konferenz der Innenminister der Länder benannt. Zwei Mitglieder benennt der Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften.
2. Mit Ausnahme der gemäß § 9 Abs. 1 benannten Mitglieder wählt die Mitgliederversammlung die Mitglieder des Gesamtvorstands für die Dauer von jeweils 4 Jahren, gerechnet von ordentlicher Mitgliederversammlung zu ordentlicher Mitgliederversammlung. Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung. Dabei hat jedes in der Mitgliederversammlung anwesende oder vertretene Mitglied maximal so viele Stimmen, wie Mitglieder des Gesamtvorstands zu wählen sind, wobei jedoch jeweils nur eine Stimme pro Kandidat vergeben werden kann. Gewählt sind diejenigen Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten. Hierbei reicht die relative Mehrheit der Stimmen aus.
3. Der Gesamtvorstand wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und drei Stellvertreter, von denen einer ein vom Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen benanntes Mitglied, ein weiterer ein vom Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften benanntes Mitglied ist. Der Vorsitzende des Gesamtvorstands führt die Bezeichnung Präsident.
4. Der Gesamtvorstand ist beschlussfähig, wenn zwei Fünftel seiner Mitglieder anwesend sind.

5. Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden des Gesamtvorstands und seinen drei Stellvertretern. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich jeweils durch zwei Mitglieder des Vorstands gemeinsam vertreten.
6. Scheidet ein gewähltes Mitglied des Gesamtvorstands während seiner Amtsperiode aus, so kann die Mitgliederversammlung einen Nachfolger wählen. Sofern es sich um ein benanntes Mitglied des Gesamtvorstands handelt, kann nach Maßgabe des § 9 Abs. 1 ein Nachfolger benannt werden.
7. Der Gesamtvorstand hat die Aufgabe, über die grundsätzlichen Maßnahmen zu beschließen, die für die Erreichung der Zwecke des Vereins (§ 2) erforderlich sind. Insbesondere obliegen dem Gesamtvorstand die Aufstellung des Haushaltsplans und des Programms, die Beschlussfassung über die Verwendung der dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel, die Bildung des Geschäftsführenden Vorstands, die Berufung der Ausschüsse und ihrer Vorsitzenden, die Entscheidung über die Empfehlungen der Ausschüsse, soweit der Geschäftsführende Vorstand nach Maßgabe von § 10 Abs. 5 nicht oder nicht abschließend entscheidet, sowie die weiteren ihm vorbehaltenen Pflichten nach Maßgabe dieser Satzung. Zu Beschlüssen über die Verwendung von Zuwendungsmitteln des Bundes ist die Zustimmung eines vom Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen benannten Mitgliedes erforderlich; entsprechendes gilt hinsichtlich der Zuwendungsmittel des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften.
8. Der Gesamtvorstand bildet für die Dauer seiner Amtszeit (§ 9 Abs. 2) zur Vorbereitung der Beschlüsse und zur fachlichen Beratung des Gesamtvorstands und des Geschäftsführenden Vorstands Ausschüsse, die nach Bedarf zu ihrer Beratung sachverständige Persönlichkeiten hinzuziehen können. Die Ausschüsse geben sich eine Geschäftsordnung, die der Zustimmung des Gesamtvorstands bedarf. Die Vorsitzenden der Ausschüsse werden durch ihre Berufung zu Mitgliedern des Gesamtvorstands.
9. Der Gesamtvorstand kann ständige Gäste berufen, die an seinen Sitzungen beratend teilnehmen, aber nicht stimmberechtigt sind.

§ 10 Geschäftsführender Vorstand

1. Der Gesamtvorstand bildet aus seiner Mitte den Geschäftsführenden Vorstand, der aus neun Personen besteht. Ihm müssen der Vorsitzende des Gesamtvorstands, seine drei Stellvertreter, eines der von den Bundesländern benannten Mitglieder des Gesamtvorstands (§ 9 Abs. 1 S. 2) und ein Ausschussvorsitzender angehören. Der Vorsitzende des Gesamtvorstands ist zugleich Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands, die stellvertretenden Vorsitzenden

des Gesamtvorstands sind zugleich stellvertretende Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstands.

2. Die Amtsdauer des Geschäftsführenden Vorstands entspricht derjenigen des Gesamtvorstands (§ 9 Abs. 2).
3. Der Geschäftsführende Vorstand ist beschlussfähig, wenn fünf seiner Mitglieder anwesend sind. Die dem Geschäftsführenden Vorstand angehörenden benannten Mitglieder des Gesamtvorstands können sich durch das jeweils andere benannte Mitglied (§ 9 Abs. 1) vertreten lassen.
4. Scheidet ein gewähltes Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands oder der dem Geschäftsführenden Vorstand angehörende Ausschussvorsitzende während seiner Amtsperiode aus, so beruft der Gesamtvorstand einen Nachfolger. Handelt es sich bei dem Ausscheidenden um ein benanntes Mitglied (§ 9 Abs. 1), so benennt die zuständige Stelle einen Nachfolger.
5. Der Geschäftsführende Vorstand hat die Aufgabe, die Entscheidungen zu treffen, die für die laufende Arbeit der Geschäftsstelle als Grundlage notwendig sind. Vorbehaltlich weiterer Aufgabenübertragungen durch den Gesamtvorstand gehören hierzu insbesondere die Entscheidung über die Empfehlungen der Ausschüsse, soweit es sich um dringliche Angelegenheiten handelt, die erforderlichen Umschichtungen im Rahmen des beschlossenen Haushalts, die Bestellung und Abberufung des Hauptgeschäftsführers und des Geschäftsführers, die Entscheidung über die Aufnahmeanträge gemäß § 4 Abs. 2, die Entscheidung über die Anträge auf Beitragsbefreiung gemäß § 6 Abs. 1 und die Berufung der Ausschussmitglieder.

§ 11 Hauptgeschäftsführer

1. Der Hauptgeschäftsführer führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung, des Gesamtvorstands und des Geschäftsführenden Vorstands aus und führt die laufenden Geschäfte des Vereins.
2. Der Hauptgeschäftsführer wird durch den Geschäftsführer vertreten. Abs. 1 gilt entsprechend.

§ 12 Auflösung

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung zur Förderung der Verkehrssicherheit. Der Beschluss über die Auswahl der Körperschaft bedarf der Zustimmung des Bundesministers der Finanzen und darf erst nach Einwilligung des zuständigen Finanzamtes ausgeführt werden.

